Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 667. Morgen=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 24. September 1886.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das IV. Quartal 1886 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post=Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnements=Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post=Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen=Abonnement auf Morgen=, Mittag= und Abend=Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw. Auf die Abend=Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw. Auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Breslauer Wohnungsverhältnisse.

Unsere an der Hand der in unserm Blatte mehrfach erwähnten Honigmann'schen Schrift über die Wohnungsverhältnisse Breslaus gemachten Mittheilungen vervollständigen wir heute durch nachstehende, für die Beurtheilung der socialen Lage unserer Bevölkerung werthvolle Angaben:

Die kleinen Wohnungen mit weniger als drei heizbaren Zimmern betragen $^4/_5$ aller Wohnungen und enthalten $^3/_4$ aller Bewohner. Die mittleren mit 3 bis 5 heizbaren Zimmern betragen $^1/_6$ und enthalten $^1/_5$; die großen mit 6 und mehr heizbaren Zimmern betragen $^1/_{40}$ und enthalten $^1/_{33}$. Es giebt sogar eine Anzahl Wohnungen, welche überhaupt gar kein heizbares Zimmer besitzen und höchstens von einer Küche aus erwärmt werden können.

Es giebt 281 Wohnungen, welche lediglich aus einem nicht heizbaren Zimmer bestehen; davon sind 30 noch überdies gewerblich benutzt. Unter diesen unheizbaren Wohnungen befinden sich solche mit 5 bis 9, ja mit 10, 12 und 13 Bewohnern. 56 Wohnungen bestehen aus 2 oder mehr nicht heizbaren Zimmern. Davon enthalten 38 über 4, 25 über 5 Einwohner. Von den 26 049 lediglich aus einem heizbaren Zimmer bestehenden Wohnungen (unter denen 2001 gewerblich benutzt) haben 5590 oder 21 pCt. je drei, 4913 oder 19 pCt. je vier, 3528 oder 13 pCt. je fünf, 2200 oder 8,4 pCt. je sechs, 1915 oder 7,7 pCt. zwischen 7 bis 10, und 30 oder 1,1 pCt. über 10 Einwohner. Von 9373 aus einem heizbaren und einem nicht heizbaren Zimmer bestehenden Wohnungen (wovon 1589 gewerblich benutzt), haben 1064 oder $^1/_9$ je sechs, 1403 oder über $^1/_6$ zwischen 7 und 10 und 39 über 10 Einwohner u. s. f. Faßt man alle diejenigen Wohnungen, in welchen mehr als zwei Personen auf ein heizbares Zimmer kommen, als „übervölkerte" zusammen, so sind von den 49 277 „kleinen" Wohnungen 31 686 oder genau $^2/_3$ als „übervölkert" zu bezeichnen. Und in diesen zwei Dritttheilen aller kleinen Wohnungen wohnen über 150 000 Personen, also über $^2/_3$ der gesammten Wohnungsbevölkerung!

Von den Vorstädten rechts und links der Oder zeigen die ersteren entschieden ungünstigere Wohnungsverhältnisse. Bei ihnen überwiegt der Procentsatz der Hinterwohnungen, der gewerblich benutzten, der kleinen, der übervölkerten Wohnungen. Doch tragen auch auf der linken Oderseite namentlich die Nicolai=Vorstadt und der südliche Theil der Schweidnitzer Vorstadt einen stark proletarischen Charakter. Die günstigsten Wohnungsverhältnisse haben der nördliche Theil der Schweidnitzer Vorstadt und die Ohlauer Vorstadt, wo auch der Geschäftsverkehr, nächst der inneren Stadt am regsten ist. Es bestehen z. B. in der Sand= und Oder=Vorstadt gegen 70 pCt. aller Wohnungen aus einem heizbaren Zimmer, und nur 3 pCt. aus mehr als 3 heizbaren Zimmern, während im Norden der Schweidnitzer Vorstadt nur 40 pCt. aus einem, dagegen 20 pCt. aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehen. Auf eine Wohnung entfallen dort durchschnittlich $1^1/_2$, hier $2^1/_2$ heizbare Zimmer; auf ein solches dort 2,75, hier 1,90 Bewohner. Die Hinterwohnungen betragen auf dem rechten Oderufer 42 pCt., im Norden der Schweidnitzer Vorstadt 32 pCt. Vorzimmer, Badezimmer, Waschküche sind in der letzteren doppelt so häufig, als in der Sandvorstadt.

Dagegen herrschen andererseits die „anormalen" Wohnungsformen auf der linken Oderseite und gerade in den modernen, eleganten Stadttheilen vor. Die Ohlauer Vorstadt enthält die meisten Dachwohnungen. Fast $^1/_3$ aller Gebäude im Norden der Schweidnitzer Vorstadt ist vierstöckig oder noch höher, und fast $^1/_4$ aller Häuser dort und in der Ohlauer Vorstadt mit Kellerwohnungen versehen, während diese Höhenlagen auf der rechten Oderseite nur halb so häufig vorkommen.

Vermiethet waren 54 578 Wohnungen, von den 9742 oder 18 pCt. wieder Aftermiether enthielten.

Das Maximum für ein heizbares Zimmer ist 329 M., das Minimum 82 M., d. h. es kostet ein heizbares Zimmer in der theuersten Gegend durchschnittlich viermal so viel, als in der billigsten. Jene ist in der Ohlauer, diese in der Oder=Vorstadt belegen. Seit 1875 macht sich ein allmäliges Sinken der Miethspreise bemerklich, das jedoch die enorme Miethssteigerung von 1867 bis 1875 noch bei weitem nicht paralysirt hat.

Von allen Miethswohnungen kostet über ein Sechstel (9502) weniger als 101 M., über die Hälfte (29 260) zwischen 101 M. und 250 M., über ein Sechstel (8509) zwischen 251 M. und 500 Mark, zusammen also etwa $^7/_8$ bis 500 M. und nur $^1/_8$ (7306) mehr als 500 M. Die Vorderwohnungen und die geschäftlich benutzten Wohnungen sind weit stärker an den höheren Miethsstufen betheiligt: von beiden kostet über $^1/_5$ mehr als 500 M. Dagegen gehören die Hinterwohnungen zu $^9/_{10}$, die nur zu Wohnzwecken benutzten zu fast $^3/_4$ den beiden untersten Stufen an.

Auch über das Verhältniß der Miethe zum Einkommen haben Ermittelungen stattgefunden und Ergebnisse gehabt, welche das „Schwabe'sche Gesetz" auch für Breslau bestätigen.

Im Folgenden ist die Einkommensstufe zusammengestellt mit dem Procentsatz, welcher von den betreffenden Eingeschätzten an Miethe gezahlt wird: Einkommensstufe bis 600: 28,69 pCt. Miethe, 601 bis 1200: 21,02 pCt. Miethe, 1201 bis 1800: 20,77 pCt. Miethe, 1801 bis 2400: 19,08 pCt. Miethe, 2401 bis 3000: 19,69 pCt. Miethe, 3001 bis 3600: 19,83 pCt. Miethe, 3601 bis 4800: 18,33 pCt. Miethe, 4801 bis 6000: 18,30 pCt. Miethe, 6001 bis 12 000: 13,69 pCt. Miethe, 12 001 bis 30 000: 8,94 pCt. Miethe, 30 001 bis 60 000: 3,56 pCt. Miethe, über 60 000: 3,39 pCt. Miethe, überhaupt: 19,18 pCt. Miethe.

Es zeigt sich also die Tendenz, je geringer das Einkommen, desto größer die Quote, welche davon auf Befriedigung des Wohnbedürfnisses verwendet wird. Die ärmsten Leute geben fast $^1/_3$, die reichsten nur $^1/_{30}$ ihres Einkommens auf Wohnungsmiethe aus. Im Durchschnitt beträgt die Miethe etwa $^1/_5$ des Einkommens. Doch gilt dieser Durchschnitt nur für die mittleren Bevölkerungsschichten, da diejenigen, deren Einkommen 600 Mark nicht überschreitet, für sich allein ungefähr $^2/_3$ aller Einwohner ausmachen. Mit der Höhe der Miethsquote steht die Dauer der Miethe und die Häufigkeit des Wohnungswechsels in Zusammenhang. Bei den Unbemittelten, deren Miethe $^1/_4$ bis $^1/_3$ ihres gesammten Einkommens ausmacht, giebt schon eine geringere Verminderung des letzteren zur Aufgabe der Wohnung Veranlassung.

Je besser Jemand situirt ist, desto seltener braucht er die Wohnung zu verändern: von den Eigenthümer=Wohnungen war am Zähltage über $^1/_4$ bereits zwischen 5 und 10 Jahre und gleichfalls über $^1/_4$ noch länger als 10 Jahre von derselben Partei bewohnt, von den Mietherwohnungen dagegen nur $^1/_{10}$ zwischen 5 und 10 Jahre, und noch nicht $^1/_{12}$ länger als 10 Jahre; vielmehr war über $^1/_3$ aller Miethswohnungen erst im Zähljahre und fast $^1/_5$ erst im vorhergehenden Jahre bezogen worden. Zu beachten ist freilich, daß die zahlreichen Neubauten selbstverständlich erst eine kurze Bezugsdauer aufweisen können. Für die Häufigkeit der unfreiwilligen Räumungen wegen Miethsrückstandes würde die Zahl der Exmissionsklagen einen Anhaltspunkt abgeben. Dieselben werden aber in den Gerichtsschreibereien nicht besonders registrirt.

Deutschland.

⩦ **Berlin,** 22. Septbr. [Von der deutsch=ostafrikanischen Gesellschaft. — Reiseentschädigung an Wahlmänner. — Die Ersatzwahl für Löwe.] Die deutsch=ostafrikanische Gesellschaft plant bereits seit längerer Zeit die Gründung einer Plantagen=Gesellschaft zur Nutzbarmachung und Ausbeutung ihrer Besitzungen. Soeben läßt sie durch ihre Organe verkünden, daß für diese Gesellschaft schon ein Capital von 850 000 M. gezeichnet sei und die Constituirung desselben bevorstehe; dann werde Herr Dr. Peters mit großen Vollmachten und Geldmitteln nach Ostafrika abreisen, um dort die Vorbereitungen für den Beginn der Thätigkeit der Gesellschaft zu treffen. Ueber große Vollmachten hat Herr Dr. Peters allerdings zu verfügen, denn er ist der allein verantwortliche Leiter der Gesellschaft. Die bisherigen Versuche der letzteren, das Privat=Capital, sogar in ganz kleinen Beträgen, heranzuziehen, konnten aber kein großes Vertrauen zu der Gesellschaft hervorrufen, und die reclameartigen Kundgebungen in der Presse müssen auch heute dem Publikum noch große Zurückhaltung nahe legen. Der Mittheilung von dem gezeichneten Capital folgt z. B. folgender Satz: „Das Interesse an dem Unternehmen wächst in allen Kreisen der Nation unverkennbar, wozu besonders die überaus günstigen Berichte aus Ostafrika selbst beitragen werden." Von überaus günstigen Berichten haben wir nichts gehört, wohl aber wissen wir, daß Herr Dr. Peters in den letzten Monaten sehr dadurch in Anspruch genommen war, den Eindruck überaus ungünstiger Berichte, welche von scheinbar unbefangenen, aber aus eigener Anschauung urtheilenden Reisenden erstattet waren, einigermaßen abzuschwächen. Wir wollen im Interesse derjenigen, welche an dem Unternehmen betheiligt sind, wünschen, daß die Dinge nicht ganz so schlimm liegen, wie sie von mancher Seite geschildert werden, glauben aber doch immer wieder betonen zu müssen, daß die ostafrikanische Gesellschaft es als ihre erste Pflicht betrachten sollte, über ihre Besitzungen objectiv zu berichten. Auch der Colonial=Congreß, welcher kürzlich hier stattfand, war nicht geeignet, das Vertrauen zu der ostafrikanischen Gesellschaft zu vermehren, wenn er auch vorzugsweise inscenirt war, um deren Bestrebungen in bengalischer Beleuchtung vorzuführen. Wenn die Herren Pläne verfolgen wie die von dem Grafen Pfeil angedeuteten, so werden sie das Interesse der Nation nicht gewinnen. Daß sie es noch nicht besitzen, lehrte übrigens die Theilnahmlosigkeit, unter welcher der Congreß abgehalten wurde. — Die Entscheidung des Ober=Verwaltungsgerichts, welche dasselbe auf Anrufung der Stadtverordneten zu Treuenbrietzen gefällt hat, konnte bei den Anschauungen, welche sich über den Begriff „Gemeindeangelegenheiten" der Städteordnung gebildet haben, nicht anders ausfallen und vermag keine Ueberraschung hervorzurufen. Da es aber Thatsache ist, daß nicht nur die Stadt Treuenbrietzen den Wahlmännern Reiseentschädigungen seit nunmehr 23 Jahren aus Gemeindemitteln gewährt hat, sondern auch manche andere Städte vielleicht noch länger diesem Gebrauche gehuldigt haben, so kann man das Erstaunen darüber nicht unterdrücken, daß die Minister des Innern, welche sich noch einander gefolgt sind, die eminent politische Bedeutung der Frage, welche gestern der Commissar des Herrn von Puttkamer, Geh. Rath Halbey, betonte, bisher, wie es scheint, ganz verkannt haben. Die Beanstandung des im vorigen Jahre wie schon seit 1863 regelmäßig gefaßten Beschlusses durch den Magistrat ist, wie besonders hervorgehoben werden mag, auf Anweisung des Regierungs=Präsidenten erfolgt. — Der „Reichsb." vermag sich noch nicht darein zu finden, daß sein Freund Wagner ungefragt von der Parteileitung bei Seite geschoben werden soll. Die „Nat.=Ztg." beweist von Neuem, daß sie ganz in das nationalliberal=gouvernementale Lager übergegangen ist, indem sie die Aufstellung eines nationalliberalen Candidaten im hiesigen ersten Reichstagswahlkreise befürwortet und auf die Unterstützung desselben durch die Conservativen rechnet.

[Der Staatsanwalt Heinemann] beim hiesigen Landgericht I ist zum ersten Staatsanwalt in Göttingen ernannt worden.

[Stöcker.] Es ist aufgefallen, daß Hofprediger Stöcker sich in der letzten Zeit gänzlich ruhig verhalten hat. Daß hieran nicht allein sein Halsleiden schuld ist, geht aus einer Auslassung des „Reichsboten" hervor, welcher schreibt:

„Die christlich=sociale Partei hat von Anfang an mit dem activen oder passiven Widerstand officieller und officiöser Stellen zu ringen gehabt und man muß doch wohl schon geradezu in die Formen Tölke'scher Beweisführung sich eingelebt haben, um aus den rücksichtslosen Leitartikeln, welche die „Nordd. Allgem. Zeitung" noch vor kaum Jahresfrist gegen Stöcker brachte, Liebenswürdigkeit und Begünstigung heraus zu lesen. Soweit uns bekannt geworden, sind viele Freunde und Anhänger Stöcker's durch jene Artikel tief verletzt worden und haben den merkwürdigen Dank der durch dieses Organ repräsentirten Kreise gegen einen Mann, der in Berlin die 2000 regierungsfreundlichen Wähler auf 50 000 gebracht hat, schmerzlich empfunden. Und wir hören, daß denn auch diesmal Viele gewillt sind, den Mittelparteilern, Officiösen und Antisemiten das Feld zu einer Kraftprobe ganz zu überlassen. Fällt diese Kraftprobe zu Gunsten des „Deutschen Tageblattes" aus und gelingt es diesem, auf seinen Compromiß=Candidaten mehr Stimmen zu vereinigen, als der christlich=sociale Professor Adolf Wagner im letzten Wahlgange erhielt, so werden Stöcker und seine Freunde Selbstverleugnung genug üben, um die Leitung der Bewegung den Glücklichen zu überlassen, von denen sie dann überholt worden wären. Mag also die vielbesprochene Mittelpartei endlich einmal Gestalt gewinnen, leibhaftig auf den Plan treten und durch Eroberung des ersten Berliner Wahlkreises die Welt in Erstaunen setzen!"

[Neue Nickelmünzen.] Einer der ersten Gegenstände, welchen der Bundesrath bei seinem bevorstehenden Wiederzusammentritt zur Erledigung bringen wird, dürfte die Ausprägung (Gepräge und äußere Ausstattung) der neuen Nickelmünzen betreffen. Bekanntlich hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, die herzustellende Nickelmünze zu 20 Pfennig aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel und 75 Theilen Kupfer zu prägen; auf der Adlerseite der Münze die Mittelfläche zu vertiefen, in der Mittelfläche den Adler und auf der Randfläche eine Verzierung von Eichenlaub anzubringen; ferner auf der Schriftfläche die Mittelfläche durch die Ziffer „20" auszufüllen, während die Randfläche mit der Umschrift „Deutsches Reich" nebst Jahreszahl und Werthangabe „20 Pfennig" versehen werden soll; ferner den Münzstätten das erforderliche Metall in Form von Plättchen zu liefern und zunächst 5 Millionen Mark der neuen Münze auszuprägen.

[Congreß der Straßenbahn=Vereinigung.] Gegenwärtig tagt in Berlin ein Congreß der permanenten internationalen Straßeneisenbahn=Vereinigung. Etwa 150 Delegirte aus aller Herren Ländern sind angemeldet. Mit dem Congreß ist eine umfangreiche Ausstellung von Straßenbahn=Utensilien verbunden, welche von Deutschen Hüttenwerken reich beschickt ist und unter Leitung des Herrn Fischer=Dick, Ober=Ingenieurs der großen Berliner Pferdebahn=Gesellschaft arrangirt worden ist.

[Der Doppelmörder Keller.] Zu der am 2. October stattfindenden Schwurgerichts=Verhandlung gegen den Doppelmörder Keller ist die Nachfrage nach Eintrittskarten wieder eine so gewaltige, daß nur ein kleiner Theil der eingegangenen Meldungen von der Gerichtsschreiberei berücksichtigt werden kann. Die Schwurgerichts=Verhandlung wird unter Vorsitz des Landgerichts=Directors Martius stattfinden und voraussichtlich in einem Tage beendet sein. Da der Angeklagte sich nur insoweit für schuldig bekennt, als er behauptet, den Todtschlag „im Affect" und nachträglich den Diebstahl begangen zu haben, so wird im Termin das Zeugniß der kleinen Tochter der Gemordeten, als der einzigen Augenzeugin des Verbrechens, von großer Bedeutung sein. Im Uebrigen wird sich die Verhandlung ziemlich vereinfachen und im Inquisitorium nur die genaue Feststellung der Art und Weise, wie sich Keller so lange den polizeilichen Nachforschungen hat entziehen können, von Interesse sein.

[Lieutenant Hellwig.] Der vor kurzer Zeit aus seiner Festungshaft in Rastatt entwichene Lieutenant Hellwig wohnt gegenwärtig, laut „Züricher Post", in Bendlikon bei Zürich, wo er sich um das Bürgerrecht bewarb, eine Villa miethete und sich in nächster Zeit mit der Wittwe des von ihm erschossenen Kameraden zu verehelichen beabsichtigt.

z. **Posen,** 23. Sept. [Die nächste Sitzung der Ansiedelungs=Commission,] welche jetzt eine umfassende Thätigkeit entfaltet, ist auf den 11. October festgesetzt worden. Es dürfte sich dabei um die endgiltige Beschlußfassung über mehrere der Regierung zum Kauf angebotene Rittergüter handeln.

Posen, 23. Septbr. [Zu Ansiedelungszwecken] sollen, wie dem „Orendownik" aus der Gnesener Gegend mitgetheilt wird, nicht ausschließlich Besitzungen polnischer Großgrundbesitzer, sondern auch polnischer Bauern angekauft werden. In Mierzewo haben sich alle polnischen Wirthe dazu selbst gemeldet und ihre Besitzungen zu Ansiedelungszwecken angeboten. Der „Orendownik" warnt die polnischen Bauern davor, ihr väterliches Gut zu verkaufen, da das dafür gezahlte Geld sehr bald spurlos verschwinden werde.

Bromberg, 19. Septbr. [Ein geisteskranker Offizier.] Der Lieutenant A., welcher vor mehreren Wochen über die russische Grenze geritten, von den Grenzsoldaten angehalten und nach Warschau gebracht worden war, ist vor einigen Tagen als völlig geisteskrank der Heilanstalt in Schwetz übergeben worden. A., welcher Divisions=Adjutant war, befand sich schon damals in einem krankhaften Zustande, weshalb er auch nicht zum Manöver mitging, sondern hier zurückblieb. Den Ritt nach der Grenze hatte er in einer Tour, es waren das 11 Meilen, gemacht, übrigens hatte derselbe Civilkleider an. Seine Auslösung, bezw. Befreiung aus der Haft erfolgte durch einen Offizier des 129. Infanterie=Regiments vom Manöver bei Gnesen, der nach Warschau fuhr und A. recognoscirte.

München, 21. Sept. [Statistiker=Conferenz.] Die Verhandlungen dieser Conferenz, welche am Freitag begonnen haben, wurden am Sonntag Mittag geschlossen. Sie führten in der seit Jahren angestrebten Einigung der deutschen Städtestatistiker zum Zwecke der gleichmäßigen Arbeit und zur Gewinnung vergleichbarer Ergebnisse einen beträchtlichen Schritt weiter. Von diesem Gesichtspunkte aus rein praktische Ziele ins Auge fassend, beschloß die Conferenz vor Allem, ihre bisherige Organisation aufrecht zu erhalten und dadurch zu festigen, daß zwar nur einstimmig gefaßte Beschlüsse für bindend erachtet werden, für deren Durchführung aber jedes Mitglied mit allen Kräften eintreten soll, ferner daß die Mitgliedschaft auf die Vorstände der gemeindlichen statistischen Aemter und Bureaus im Deutschen Reiche beschränkt bleiben soll. Bei der Besprechung der Ergebnisse der letzten Volkszählung, mit welcher für die großen deutschen Städte eine Zählung der Häuser und Wohnungen sammt Miethpreis=Erhebungen verbunden war, kam ein reicher Schatz werthvoller Erfahrungen zum Austausche und wurden die Formularien für diejenigen Angaben festgestellt, welche aus jeder dieser großen Städte geboten werden können und sollen. Alle in Bezug auf die Erhebungs=Formularien bezüglichen Anträge wurden für die nächste Conferenz zurückgelegt, die 1888 in Hamburg stattfinden soll und dem Zeitpunkte der nächsten Volkszählung näher liegt. Die von einer Seite angeregte und durch Vorlage eines Statutenentwurfes vorbereitete Gründung eines Vereins für deutsche Städtestatistik wurde für sehr wünschenswerth erklärt; doch konnte sich die Conferenz nicht entschließen, diesen Verein selbst ins Leben zu rufen, glaubte vielmehr, den weiteren Verfolg der Anregung den nächstberufenen Städteverwaltungen oder deren Vertretern überlassen zu sollen. Die im Vorjahre bereits in Dresden beschlossene Herausgabe eines statistischen Jahrbuches deutscher Städte wurde ihrer Verwirklichung näher geführt durch genaue Vertheilung des gesammten Stoffes auf die einzelnen Mitarbeiter und schärfere Abgrenzung des Arbeitsgebietes nach Zeit und Ort. Nach umfassendem Meinungsaustausche in Bezug auf die bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der städtischen Finanzstatistik und der verschiedenen Systeme der Todesursachen wurden zur weiteren Gebahrung thunlichst gleichförmiger Bearbeitung besondere Commissionen gewählt, von denen jene für Finanzstatistik aus den Directoren Geh. Regierungsrath Böckh in Berlin, Pröbst in

München und Edelmann in Dresden, jene für Todesursachenordnung aus den Medicinalräthen Dr. Flinzer in Chemnitz und Dr. Schlockow in Breslau, sowie Director Lackner in Magdeburg bestehen soll. Schließlich reihten sich noch umfassende Besprechungen über die zweckmäßigste Methode der Preisermittelungen im Kleinverkaufe an, ohne daß in dieser Hinsicht Beschluß gefaßt wurde. In der Zwischenzeit bis zur nächsten Conferenz bleibt die Geschäftsleitung für die gemeinsamen Arbeiten der Mitglieder derselben in den Händen des diesjährigen Vorsitzenden Herrn Pröbst dahier, während als Redacteur des Jahrbuches Dr. Neefe in Breslau bestellt wurde. (N. N.)

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 21. Sept. [Die Cholera.] Im Laufe des heutigen Tages wurden im Barackenspitale 23 neue choleraverdächtige Kranke aufgenommen. Die Zahl der Erkrankungen hat in größerem, die der Todesfälle in geringerem Maße zugenommen. In ärztlichen Kreisen wurde eine solche Zunahme nach dem Sonntag erwartet. Die Bevölkerung ist vollkommen ruhig, und selbst in den unteren Volksschichten werden die prophylaktischen Maßregeln sehr genau befolgt. Gewisse Vergnügungslocale werden vom Volke gemieden. Einige Cafés kündigen an, daß in ihren Etablissements gekochtes Wasser servirt werde. Der Genuß von Eis ist in allen Conditoreien und Kaffeehäusern auf Null reducirt. In der heutigen Sitzung der Epidemie-Commission beantragte Polizei-Oberarzt Rozsaffy die Errichtung eines Observations-Locales zur Aufnahme der blos Cholera-Verdächtigen, da nach der gegenwärtigen Praxis die Gefahr vorhanden sei, daß mit anderer Krankheit Behaftete im Barackenspital angesteckt und den Keim der Krankheit in die Bevölkerung tragen würden. Merkwürdigerweise ist dieser Antrag als „praktisch undurchführbar" abgelehnt worden. Bezüglich der Ausweise in Zeitungen ersuchte der Minister des Innern die Commission, daß leichtere Fälle wie Cholerine nicht aufgenommen werden sollen, da solche summarische Ausweise auch nach außen von nachtheiliger Wirkung seien. Die Commission beschloß in diesem Sinne. Charakteristisch ist es, daß man seit acht Tagen noch immer nicht schlüssig werden konnte, wo das Epidemie-Spital in Ofen errichtet werden soll. Zuerst remonstrirten die Hausbesitzer gegen den projectirten Platz, worauf gestern die Umgebung des Rothen-Kreuz-Spitals für den Bau bestimmt und heute schon mit demselben begonnen wurde. Nachmittags traf aber eine Zuschrift der Direction des erwähnten Spitals ein, in welchem für den Fall der Erbauung eines Cholera-Spitales in der nächsten Umgebung die sofortige Schließung des Rothen-Kreuz-Spitals in Aussicht gestellt wurde. Hierzu kam auch ein Ministerial-Rescript, wonach der Bau dort nicht gestattet sei. So mußte denn die Epidemie-Commission ihren zweiten Beschluß cassiren und wieder ein Comité zur Auswahl eines Platzes entsenden. — Schließlich verfügte die Commission, daß sämmtliche Branntweinschänken während der Dauer der Epidemie um 8 Uhr Abends gesperrt werden.

Frankreich.

[Die Bierfrage.] Der „Temps" giebt folgende Mittheilungen über die Sitzung der Control-Commission des städtischen Laboratoriums vom 18. d. M., welche sich mit der Frage der salicylisirten Biere beschäftigte:

„Anwesend waren die Herren: Chantemps, Vorsitzender der Commission, Jacques, Levraud und Emile Richard, Gemeinderäthe; Herr Girard, Director des Laboratoriums, und Herr Lozé, Generalsecretär der Polizei-Präfectur. Die Commission constatirte vorerst, daß die Verwendung der Salicylsäure und der Salicylate zur Conservirung flüssiger oder fester Nahrungsmittel auf die wiederholten, in den Sitzungen des berathenden Hygiene-Comités vom 29. October 1877, 15. November 1881, 14. August 1882 und 3. Juni 1883 gethanen Aeußerungen verboten worden war. Ein Rundschreiben des Herrn Tirard, Handelsministers, vom 7. Februar 1881, ordnete den Präfecten an, in Erlässen die Verwendung dieser Säure oder ihrer Salze in den Nahrungsmitteln, gleichviel in welchen Dosen, zu verbieten und die Uebertreter dieses Verbots vor die Zuchtpolizeigerichte zu bringen. Ein zweites von Herrn Hérisson unterzeichnetes und vom 30. Januar 1884 datirtes Rundschreiben erneuerte das Verbot und wies die Präfecten an, darüber zu wachen, daß ihre Erlässe strenge befolgt werden. Die Commission constatirte des Weiteren, daß zahlreiche Verfolgungen mit nachträglicher Verurtheilung von der Staatsanwaltschaft des Seine-Departements seit 1881 eingeleitet wurden gegen die Verschleißer von Weinen und Bieren und Spezereiwaarenhändler wegen Verkaufs von salicylisirten Producten. Sie gab einstimmig dem Polizeipräfecten und dem Chef des Laboratoriums ihre Zustimmung, daß sie versucht hatten, auf die eigentlichen Urheber dieser für die öffentliche Gesundheit schädlichen Täuschungen zurückzukommen, indem sie aus den Expeditionen französischer und fremder Biere Muster nahmen und der Staatsanwaltschaft die Resultate der auf den Bahnhöfen oder in den Magazinen gemachten Constatirung mittheilten. Die Commission beschloß des Weiteren mit Stimmenmehrheit, daß eine Delegation ihrer Mitglieder damit betraut werde, sich zu dem Justizminister zu begeben und ihn zu ersuchen, daß er bei der Staatsanwaltschaft des Seine-Departements Schritte thue, damit diese sowohl die Versender als die Zwischenhändler von salicylisirten Bieren gleich wie die Verschleißer derselben verfolge.

Großbritannien.

A. C. **London**, 21. September. [Im Unterhause] waren in Erwartung der Debatte über die zweite Lesung von Parnell's Agrarvorlage die Bänke ziemlich gut besetzt, die Galerien jedoch überfüllt. In der Galerie für „distinguirte Fremde" bemerkte man unter anderen Diplomaten den deutschen Botschafter Graf Hatzfeldt. Gladstone wurde beim Eintreten von den Radicalen und Parnelliten warm begrüßt. Der Schatzkanzler, Lord Randolph Churchill, informirte in Beantwortung mehrerer Anfragen das Haus, die Regierung beabsichtige in nächster Session eine Vorlage einzubringen, deren Zweck es sein werde, die Uebertragung von Land zu erleichtern und die damit verknüpften legalen Kosten zu ermäßigen.

Sodann erhob sich Parnell, um die zweite Lesung seiner Vorlage zur Erleichterung des Looses irischer Gutspächter zu beantragen. Er verknüpfte damit eine längere Rede, in deren Eingange er darzuthun suchte, daß das neugewählte Haus der Gemeinen gewisse Verantwortlichkeiten Irland gegenüber habe. Er sagte unter Anderem: „Es wird häufig behauptet, daß dem neuen Parlament durch die letzten Wahlen ein unverkennbares Mandat gegen das Zugeständniß einer Autonomie an Irland gegeben wurde. Nach meinem Dafürhalten wurde dem Hause gleichzeitig der nicht minder unverkennbare Auftrag zu Theil, sich ebenso bereit wie fähig zu zeigen, für die Bedürfnisse Irlands zu sorgen nnd seine Beschwerden abzustellen, wie dies ein irisches Parlament gethan haben würde." Die sogenannten liberalen Unionisten, fuhr er fort, hätten in ihren Ansprachen an ihre Wähler stets behauptet, daß das Parlament fähig und Willens wäre, irische Uebelstände zu beseitigen. Jetzt sei ihnen die Gelegenheit geboten, ihre Worte wahr zu machen. Zunächst erläuterte Parnell die ihrem Inhalt nach bekannten drei Paragraphen seiner Vorlage. Mit Ausnahme der Bestimmung mit Bezug auf die Ausdehnung der Beneficien des Landgesetzes auf die Pächter sei die Vorlage eine rein temporäre Maßregel zur Abstellung eines temporären Nothfalles, und sie trete in die Fußtapfen des Pachtrückständegesetzes von 1882, welches höchst befriedigend und rasch functionirt habe. Seit 1884 sei in den Stapelartikeln der irischen landwirthschaftlichen Erzeugnisse ein Durchschnittsrückgang von über 20 pCt. eingetreten, und die neuesten statistischen Aufzeichnungen ließen ersehen, daß die Grundbesitzer angefangen haben, die Exmissionen von Pächtern im Großen zu betreiben. Im zweiten Quartal d. J. und seitdem habe die Zahl der Pächteraustreibungen wesentlich zugenommen und das letzte Quartal d. J. werde wahrscheinlich eine Gesammtzahl von 2600 Exmissionen aufzuweisen haben. Nach einem Hinweis auf die gemäßigte Natur seiner Vorlage bemerkte der Redner, daß dieselbe dazu angethan sei, den Bedürfnissen der Lage in Irland während des Winters und in der Zwischenzeit, die verstreichen müsse, ehe das Parlament seine Aufmerksamkeit einer gründlichen Lösung der Bodenfrage widmen könnte, Rechnung zu tragen. Die Genehmigung der Vorlage, schloß Parnell, würde sicherlich bessere Früchte tragen nicht allein für den Frieden Irlands, sondern auch für die Regierung und die Grundbesitzer, als die Entsendung irgend einer Anzahl von Generalen. Es wäre durchaus nothwendig, die Pächter gegen die Bedrückung der Gutsherren zu schützen. Nachdem Parnell unter dem stürmischen Beifall seiner Parteigenossen geendet, beantragte Penrose-Fitzgerald, conservativer Vertreter von Cambridge, die Verwerfung der Vorlage durch ein Amendement, welches weitere Abänderungen des irischen Landgesetzes im gegenwärtigen Zeitpunkte als unzweckmäßig bezeichnet. C. Lewis (conservativ) unterstützte das Amendement. Im weiteren Verlaufe sprachen Gane (liberal) und Pinkerton (Parnellit) für, Bartley (conservativ) gegen die Vorlage. Der Generalfiscal für Irland, Gibson, bekämpfte Namens der Regierung Parnell's Vorlage, weil deren Genehmigung die Zwecke vereiteln würde, welche die Regierung durch die Einleitung einer parlamentarischen Enquête über die irischen Bodenverhältnisse im Augenmerk hatte. Die materielle Lage Irlands und die Ernteaussichten daselbst stimmten mit der Nothwendigkeit für eine solche Gesetzgebung durchaus nicht überein, während andererseits kein Beweis dafür vorliege, daß die Gutsherren hart gegen verarmte Pächter vorgehen würden. Die Vorlage zerstöre das wichtigste Princip des Landgesetzes von 1881, verletze alle Punkte des Pachtrückständegesetzes und stunde jedem Pächter in Irland, der die Hilfe des Gesetzes beanspruchen würde, 50 pCt. seines Pachtzinses bis zur Erledigung seines Anspruches. Der nächste Redner war Gladstone, der sich unter dem lauten Beifalle der Opposition erhob. Der Ex-Premier drückte zuvörderst Bedauern darüber aus, kein Zeichen irgend einer Neigung zu einem gütlichen Ausgleich zwischen den zwei Seiten des Hauses zu erblicken. Das Haus habe lediglich die Frage zu beantworten, ob ein Theil der irischen Pächter der Abhilfe bedürfe oder nicht. Auf die Insinuation des Generalfiskals für Irland, daß sein (Gladstone's) Eintreten für die Vorlage die Verdammung seines eigenen Landgesetzes besiegele, antwortete er, daß er stets der Ansicht gewesen, daß an dem Landgesetze von 1881 niemals gerüttelt werden sollte, ausgenommen falls höchst überzeugende Gründe dafür vorgebracht werden, allein die Regierung habe, indem sie die Einleitung einer Enquête über die Wirkungen des Rückganges in den Preisen der landwirthschaftlichen Erträge auf die Pachtzinse anordnete, selber zugegeben, daß die Pachtzinse zu hoch seien, und Pächtern eine gewisse Abhilfe in Aussicht gestellt in Fällen, wo Zahlungsunfähigkeit erwiesen werden könne. Es würde nun eine monströse Ungerechtigkeit sein, wenn während der Dauer des von der Regierung begonnenen langwierigen Enquete-Processes die Machtbefugnisse des Gesetzes zur Austreibung von Pächtern in Anspruch genommen würden, deren Zahlungsunfähigkeit zugestanden worden sei. Obwohl er sich vollkommene Freiheit vorbehalte, in der Commissionsberathung die Details der Vorlage zu erwägen, fühle er sich aus Gründen der Ehre und Gerechtigkeit verpflichtet, für die zweite Lesung der Vorlage zu stimmen, weil er in derselben die absolute und nothwendige Folge des von der Regierung ergriffenen wichtigen Schrittes erblicke. Der Minister des Innern, Matthews, der hierauf das Wort ergriff, wies zuvörderst die Behauptung Gladstone's zurück, daß die von der Regierung angeordnete Enquete das Zugeständniß in sich schließe, daß die Pachtzinse in Irland zu hoch normirt seien. Sodann bekämpfte er die Vorlage energisch. Er bezeichnete sie als Aufforderung an die Pächter in Irland, gegen die Pachtzahlung zu streiken, und als einen weiteren Schritt in der Richtung der Expropriation, welche Parnell in den Stand setzen würde, die irischen Grundbesitzer zu dem von ihm festgesetzten Preise abzufinden. Deshalb empfehle die Regierung die entschiedene Verwerfung der Vorlage. Sodann wurde die Debatte vertagt.

Spanien.

[Ueber den Putsch in Madrid] wird der „Köln. Ztg." geschrieben: In unbefangenster Harmlosigkeit hatten die Behörden die Gefahr an sich herankommen lassen, und wenn der Ruf: viva la república! heute im spanischen Volke seine zündende Zauberkraft verloren hat, so ist das nicht ihr Verdienst: an der Gruft des hingeschiedenen Alfonso mögen sie ein Dankgebet stammeln, daß der Strom nicht über ihre Häupter hinweggegangen ist. Seit in der neuesten Zeit der politische Hintergrund in den spanischen revolutionären Bewegungen mehr und mehr verblaßt und schmutziger Schacher an Stelle der politischen Ideale getreten ist, sind Börsenspeculationen auf den plötzlichen Fall spanischer Papiere die sichern Vorboten solcher Aufstände geworden. Obgleich dieser Vorbote auch diesmal nicht fehlte, obgleich man sogar gewußt haben will, daß aufrührische Sendlinge grade unter den in San Gil casernirten Truppen umgingen, traf man keine genügenden Vorbeugungsmaßregeln, und erst als die Schüsse dem General Pavia, welcher im Alhambratheater den Klängen der Oper lauschte, um die Ohren knallten, mag er sich der schweren Verantwortung, die auf ihm lastet, bewußt geworden sein. In der Kaserne San Gil, berüchtigt durch den Aufstand im Jahre 1866, wo die Artilleriesergeanten ihre Offiziere ermordeten, hatten sich Abtheilungen des Infanterie-Regiments Garullano und des Cavallerie-Regiments Albuera unter dem Ruf: Es lebe die Republik! zusammengeschaart und waren, nachdem sie auf die Offiziere, welche einschreiten wollten, geschossen hatten, aus der Kaserne ausgebrochen. Hier erreichte den General Velarde sein tragisches Schicksal; den Offizier, der einst in Catalonien für die Republik gekämpft, traf die tödtliche Kugel aus der Büchse derjenigen Leute, welche die von ihm einst vertheidigte Regierungsform auf ihre Fahne geschrieben hatten. Von der Kaserne aus ging es in tollem Sturme durch die Stadt, zunächst zu den Artilleriedocks, um diese Truppengattung zum Anschluß an das beabsichtigte Pronunciamento zu bewegen; nach der ersten Verwirrung aber stellte sich heraus, daß die Artillerie treu war, und mit blutigen Köpfen wurden die Meuterer abgewiesen. Auch hier indessen war der theure Preis das Leben eines verdienstvollen Offiziers; während er seine Truppen an ihren dem Könige geschworenen Eid ermahnte, wurde Oberst Graf Mirasol, einst der Flügeladjutant Alfonsos XII., erschossen. Mittlerweile hatte Generalcapitän Pavia schnell entschlossen eine Handvoll königstreuer Truppen zusammengerafft und nach einigen kleinen Scharmützeln die Meuterer nach dem Südbahnhof zurückgedrängt; hier wurde ein Theil der Aufständischen getödtet, andere gefangen genommen und der Rest flüchtete auf einem Zuge, dessen er sich bemächtigt hatte, nach Süden. Aber auch die Garnisonen der Provinz weigerten den Empörern die Gefolgschaft, sodaß es thatsächlich gelungen zu sein scheint, der Bewegung, in der man übrigens wiederum die Spuren von Zorrillas Wirken gefunden haben will, in kürzester Zeit Herr zu werden. Ueber die Betheiligung von Offizieren gehen die Nachrichten sehr auseinander, neben dem Brigadechef Villacampa wird als Mitanstifter jetzt ein Oberst Melquizo genannt, welcher schon anfangs dieses Jahres bestrebt gewesen sei, den

---

Von der Pflanzenseele.*)

Von **Kurd Lasswitz.**

Glücklichen Sonntagskindern bescheert wohl ein gütiger Märchengeist die Gabe, die geheimen Stimmen der Natur deutlicher zu vernehmen, als andere Menschen. Solch' ein junger Fant, ein wackerer Knabe, von dem uns manche Volkssage berichtet, schläft eines schönen Tages unter dem Zauberbaume ein, und wenn er aufwacht, versteht er plötzlich die Sprache der Thiere, er belauscht die Wechselrede der Eichhörnchen, wie die Stimmen der Raben und dringt ein in die häuslichen Geheimnisse und allgemeinen Erfahrungen von Spatzen und Störchen. Leider hat noch keiner dieser Bevorzugten sich entschlossen, seine Beobachtungen in einer wissenschaftlichen Zeitschrift niederzulegen und die Thierpsychologie und Sprachforschung um einige unersetzliche Abhandlungen zu bereichern „über die Lyrik der weißen Mäuse" oder „über den Gebrauch des Genitivs bei den Staaren während der Mauserung". Wir müssen uns daher vorläufig noch immer darauf beschränken, die Sprache der Thiere aus ihren Aeußerungen und Handlungen zu deuten, und das geht ja bei den Thieren glücklicherweise ziemlich gut. Bei den höheren Thieren wenigstens; denn diese sind uns in ihren leiblichen Bedürfnissen, Verrichtungen und Fähigkeiten so nahe verwandt, daß wir sie wohl zu verstehen vermögen, und ihre Sprache besteht zum Theil wenigstens in Tönen, wie die unseren auch.

Ungleich interessanter wäre es vielleicht, wenn uns eine gütige Fee einmal die Gabe verleihen wollte, die Sprache der Pflanzen zu verstehen, diejenige Sprache, in welcher die Bäume, Farnkräuter und Moose des Waldes sich unterhalten, und die Blumen der Wiese und des Gartens ihre zarten Gefühle austauschen. Die Sprache der Blumen? Natürlich nicht die beliebten Blumensprachen in mittelmäßigen Versen und theurem Goldschnitt, welche man meistentheils darum nicht erlernen kann, weil sie zu langweilig sind, sondern das veritable Verkehrsmittel, durch welches Pflanze mit Pflanze, Blume mit Blume in Beziehung tritt.

Aber giebt es denn überhaupt ein solches? Wer hat je gehört, daß die Blumen durch eine Sprache sich verständigen? Man sagt wohl, die Maiglöckchen läuten den Frühling ein, aber man weiß auch, daß dies nur eine poetische Floskel ist, eine Redeblüthe, aus der nichts für das Reden der Blüthe folgt. Doch warum sollten die Blumen nicht auch für einander da sein? Sehen wir doch bei manchen Pflanzen männliche und weibliche Blüthen getrennt, und somit diese nothwendig auf einen Verkehr angewiesen. Und tragen nicht die Insecten den Blüthenstaub von einer Blüthe zur andern, und bilden dadurch ein durchaus nothwendiges Mittel zur Erhaltung und Vervollkommnung der Pflanzenarten? Wir sehen die Bäume und Blätter und Blüthen im Winde sich neigen und rauschen; das ist eine mechanische Wirkung der Luft, aber sollte sie nicht eine Vermittlung bewirken können, von der nur **wir** nichts merken, weil uns die Organe dafür fehlen? Weithin in die linden, sonnendurchwärmten Lüfte entsenden die Pflanzen ihren Dufthauch, und am stärksten und herrlichsten in jener Periode, in welcher sie den Höhepunkt ihres Lebens erreichen in der Zeit der Blüthe, das ist für die Pflanzen die Zeit der Liebe. Reden sie durch ihren Duft nur zu den Fliegen und Schmetterlingen, die sie anlocken, mit dem Honig den Blüthenstaub zu entführen, und etwa noch zu dem Menschen, daß er seine große Nase hineinstecke, oder sollten sie nicht vielleicht auch einander selbst etwas zu sagen haben? Zur holden Zeit der jungen Liebe, da singen und jubeln die Vögel, und selbst die trockensten Menschen fangen an, Gedichte zu machen, warum sollen nicht auch die Pflanzen in ihrer Weise ihren Gefühlen Ausdruck verleihen? Sie haben keinen Kehlkopf und keine Zunge und auch kein rosafarbenes Briefpapier, um darauf zu schreiben, aber sie haben ihren Duft, den senden sie ins blühende Land — das ist ihre Lyrik, man muß sie nur verstehen.

Der Duft als Sprache der Blumen — mag er auch nicht mehr sein, als eine poetische Vermuthung — führt uns auf eine ernsthafter zu erwägende Frage. Haben denn die Pflanzen überhaupt eine Empfindung davon, daß sie da sind, daß sie wachsen, blühen, Früchte bringen und welken? Wenn sie gegenseitig Grüße wechseln sollen, so muß jede zunächst für sich selbst da sein. Und das ist offenbar ein höchst interessantes Problem. Existirt all' dies überquellende Leben in Wald und Flur nur um der Thier und Menschen willen, von ihnen wahrgenommen und aufgefressen zu werden, oder sind die Pflanzen auch etwas für sich selbst? Sind sie beseelt? Fühlt es die Blume, wenn wir sie brechen?

Wenn wir den welkenden Strauß in die Hand nehmen, so sagen wir wohl: „Die armen Blumen, wie sie so traurig die Köpfe hängen lassen!" Woher wissen wir denn, daß sie traurig sind? Sagen wir es nicht blos darum, weil wir sehen, daß betrübte Menschen die Köpfe hängen lassen, und weil wir nun nach Dichterart unsere Stimmung auf die seelenlose Pflanze übertragen? Aber woher wissen wir denn, was in den Menschen vorgeht? Jeder kann es doch nur von sich selbst erfahren, Niemand kann sich in eines Anderen Haut stecken. Also schließen wir bloß, daß die Aeußerungen, welche bei uns selbst mit Schmerz verbunden sind, wenn wir sie bei unserem Nachbar wahrnehmen, auch bei ihm mit Schmerz verbunden sein werden. Es fällt uns ein Stein auf den Fuß und wir schreien Beide, das hören wir Beide; aber seinen Schmerz hat Jeder für sich; daß es dem Anderen ebenfalls wehe thut, ist ein Analogieschluß, den wir aus seinem Verhalten ziehen. Nur durch solche Analogieschlüsse urtheilen wir über die Gemüthszustände anderer Menschen. Und ganz ebenso schließen wir bei den höheren Thieren. Der Hund kann uns nichts in Worten sagen, aber seiner Miene und Haltung nach sprechen wir ihm Schmerz und Lust, Scham, Furcht und freudige Erwartung zu. Da wir somit auf die Beseeltheit eines anderen Wesens, als unseres eigenen Ich, immer nur aus äußeren Zeichen schließen können, so fragt es sich, giebt uns vielleicht auch die Pflanze Veranlassung, darauf zu schließen, daß sie beseelt ist? Den Thieren sprechen wir ohne Bedenken Bewußtsein zu, weil sowohl ihre Organisation als ihre Lebensäußerungen den unseren so ähnlich sind, daß wir an der Aehnlichkeit ihrer Empfindungen nicht zweifeln können. Die Pflanzen dagegen scheinen in Bau- und Lebensweise so verschieden von uns und der Thierwelt, daß es fraglich wird, ob wir sie noch beseelt nennen dürfen.

Aber dieser Unterschied gilt nur von den höheren Pflanzen und den höheren Thieren. Ein Elephant und ein Birnbaum nehmen sich allerdings wenig ähnlich aus. Steigen wir jedoch im Stammbaum des Thierreiches und des Pflanzenreiches herab, so kommen wir allmälig zu immer mehr und mehr sich gleichenden Formen. Je weniger entwickelt Thier und Pflanze sind, um so mehr verwischen sich die Unterschiede, und wenn wir bei den niedrigsten Thierformen angelangt sind, wird es kaum noch möglich, die Trennungslinie zwischen Pflanze und Thier festzustellen. Die Fähigkeit der freien Ortsbewegung verliert sich, so zum Beispiel bei den Polypen, und im Reiche der sogenannten Protisten, welche nur aus einer einzigen Zelle bestehen, wie die Infusionsthierchen, die Schleimpilze u. s. w., finden wir Organismen, die sich ebenso eng an die niedrigsten Thiere, wie an die niedrigsten Pflanzen anschließen. Wir haben in ihnen die gemeinsamen Stammeltern des ganzen Thierreiches einerseits, des Pflanzenreiches andererseits zu sehen, und von ihnen aus erhebt sich in ununterbrochenen Uebergängen der Fortschritt der Organismen bis zu den vollkommensten Formen, welche so fremd einander gegenüberstehen, wie der blüthentragende Baum und der bücherschreibende Mensch. Wenn wir nun annehmen, daß mit der Ausbildung der Organe in den Thieren sich ihre Beseeltheit allmälig intensiver entwickelt hat, so muß doch auch in den gemeinsamen Stammeltern schon eine dunkle Spur dieses Bewußtseins gewesen sein. Sollte nun dieser Anfang nicht auch in den Pflanzen zu vollkommenerer Empfindungsfähigkeit geführt haben? Dies ist zu erwarten; man müßte denn Gründe haben, anzunehmen, die Pflanze habe sich so eigenthümlich entwickelt und organisirt, daß die Ausbildung sinnlicher und bewußter Thätigkeit, die bei den Thieren gewiß ist, bei ihr geradezu verhindert wurde. Man hat nun gemeint, das Zeichen der Empfindung bei den Thieren sei einerseits, daß sie ein Nervensystem besitzen, anderer-

*) Nachdruck verboten.

Herzog von Sevilla bei seinem Palastputsch gegen die Königin zu unterstützen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. September.

Im letzten Abendblatt meldeten wir den Tod des Stadtältesten Ernst Hermann Müller. Derselbe war in Breslau am 19ten December 1808 geboren. Nachdem er in Hirschberg seine Lehrzeit als Kaufmann absolvirt und in Stettin und Hamburg sich in seinem Berufe weiter ausgebildet hatte, etablirte er sich in seiner Vaterstadt. Vor mehreren Jahren zog er sich von seinen Geschäften zurück. Ernst Hermann Müller erfreute sich der allgemeinsten Hochachtung. Unserer Stadt hat der von regem Gemeinsinn erfüllte Mann wesentliche Dienste geleistet. Er war circa 18 Jahre lang unbesoldeter Stadtrath und verwaltete als solcher das Decernat des Knaben-Hospitals in der Neustadt, des Hospitals zur Ehrenpforte, des Hospitals zum heiligen Grabe. In Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung verliehen ihm die städtischen Behörden, als er im vorigen Jahre seine communalen Ehrenämter niederlegte, den Titel Stadtältester. — Der Dahingeschiedene versah eine lange Reihe von Jahren hindurch in hingebender Weise das Amt eines Secretärs der Section für Obst- und Gartenbau der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Staatlicherseits wurden seine Verdienste um das Gemeinwohl durch die Verleihung des Rothen Adlerordens anerkannt.

— In Bezug auf unsere Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Patronatsablösungsfrage wird uns von berufener Seite geschrieben, daß die Maria-Magdalenen-Gemeinde ihre Zustimmung zu dem Verbandsstatut für die an der Patronatsablösung betheiligten sechs evangelischen Gemeinden von der Modification wichtiger Bestimmungen nicht abhängig gemacht habe. Die Vertretung der genannten Gemeinde habe vielmehr dem vorgelegten Verbandsstatut zugestimmt und nur die Voraussetzung dabei ausgesprochen, daß eine früher mehr beiläufig gegebene Zusicherung in Bezug auf die Baudotationssumme aufrecht erhalten und ausdrücklich anerkannt werde. Eine Modification wichtiger Bestimmungen des Verbandsstatuts sei lediglich von der Vertretung der St. Bernhardingemeinde beantragt worden; doch sei über dieselben (wie von uns zutreffend berichtet wurde) innerhalb der Ablösungscommission am letzten Montag die erwünschte Einigung erzielt worden.

— Der Magistrat der Stadt Görlitz beantragt bei der dortigen Stadtverordnetenversammlung, daß der Beschluß, der im Jahre 1871 aus Sparsamkeits-Rücksichten von Herrn Oberbürgermeister Gobbin veranlaßt wurde, wonach die von 1436—1800 und von 1833—1871 geführte Stadt-Chronik weiter zu führen als überflüssig und die Tagesblätter und städtischen Verwaltungsberichte für die Geschichtsschreibung als genügend erklärt wurden, aufgehoben werde. Die 15 Jahre lang unterbrochene Chronik soll von dort an, wo sie damals unterbrochen worden ist, von einem Zeitgenossen wieder weitergeführt werden. Es ist dem Magistrate gelungen, Herrn Dr. van der Velde als Chronisten zu gewinnen. Die „Niederschl. Ztg." plaidirt sehr warm dafür, daß der Antrag des Magistrats, die Besoldung des Chronisten von jährlich 300 M., später aus den etatsmäßigen Mitteln, für jetzt aus dem Extraordinarium zu bewilligen, genehmigt werde.

— Am 19. d. Mts. hat in Liegnitz unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten eine Versammlung stattgefunden, an welcher die Landräthe der Kreise Freystadt, Sagan, Sprottau und mehrere der in diesen Kreisen wohnenden Großgrundbesitzer Theil nahmen. Zweck dieser Zusammenkunft war die Berathung über den Bau der Secundärbahn Neusalz-Freystadt-Waltersdorf-Primkenau-Kotzenau-Reisicht und der von Freystadt nach Sagan führenden Secundärbahn. Wie das „Sprottauer Wochenblatt" mittheilt, hat der Minister für Handel, Gewerbe rc. die Bedingung gestellt, daß die Kreis-Verbände, welche an der neu zu erbauenden Secundärbahn participiren, den erforderlichen Grund und Boden aus Kreismitteln rc. beschaffen und der Staatsbehörde als Bauunternehmer kostenfrei offeriren müssen.

---

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 12. bis 18. September fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 35 Eheschließungen statt. — In der Vorwoche wurden 224 Kinder geboren, davon waren 188 ehelich, 36 unehelich, 220 lebendgeboren (110 männlich, 110 weiblich), 4 todtgeboren (2 männlich, 2 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 244 (mit Einschluß von 15 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 128 (darunter 31 unehelich Geborene), von 1 bis 5 Jahren 29, über 80 Jahre 5. — Es starben an Scharlach 3, an Masern und Rötheln 1, an Diphtheritis 1, an Keuchhusten 3, an Unterleibtyphus incl. Nervenfieber 2, an Ruhr 1, an Rose 1, an Brechdurchfall 30, an anderen acuten Darmkrankheiten 64, an Gehirnschlag 4, an Krämpfen 19, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Lungenschwindsucht 22, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 4, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 3, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 9, an allen übrigen Krankheiten 62, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 3, in Folge von Selbstmord 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 42,27, in der betreffenden Woche des Vorjahres 26,28, in der Vorwoche 50,07.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 12. bis 18. September c. betrug die mittlere Temperatur + 16,4° C., der mittlere Luftdruck 754,9 mm, die Höhe der Niederschläge —,— mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 12. bis 18. September c. wurden 52 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Variolis 1, an Diphtheritis 16, an Typhus abdom. 1, an Scharlach 18, an Masern 14, an Ruhr 1, an Wochenbettfieber 1.

\+ **Magistratualische Verfügung.** Seit dem Bestehen der Ortskrankenkassen ist bei dem Magistrat Breslau wiederholt Beschwerde darüber geführt worden, daß die Angestellten der Ortskrankenkassen im geschäftlichen Verkehr mit den Kassenmitgliedern und deren Arbeitgebern nicht immer dasjenige Entgegenkommen und bezw. diejenigen höflichen Formen beobachtet haben, welche jene Personen zu fordern berechtigt sind. Da die Angestellten der Ortskrankenkassen nur Privatgehilfen, die Kassen jedoch der magistratualischen Aufsicht unterstellt sind, so hat der städtische Commissarius eine Verfügung erlassen, welche allgemeine Beachtung verdient. Es heißt in dieser Verfügung: „Ein gröbliches Benehmen der Kassenbeamten, insbesondere gegenüber erkrankten Personen, verdient um so härtere Verurtheilung, als die erkrankten Mitglieder nicht selten in Folge ihrer Krankheit sich in Noth befinden, und daher durch ein solches Benehmen schmerzlich berührt werden müssen. Die Krankenkassenbeamten müssen stets eingedenk sein, daß sie die Bediensteten der Kasse sind, und daß demgemäß ein herrisches Auftreten dem Publikum gegenüber durchaus nicht angebracht ist. — Es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß ein solcher Verkehr der Kassenbeamten mit den Mitgliedern und Arbeitgebern durchaus nicht dazu angethan ist, die Anhänglichkeit jener Personen an die Kasse und bezw. das zur gedeihlichen Entwickelung der Kasse erforderliche Interesse an derselben zu heben und zu stärken. Wir veranlassen daher die Kassenvorstände, die Angestellten der Kasse streng anzuweisen, sich im geschäftlichen Verkehr mit den Kassenmitgliedern und deren Arbeitgebern stets der größten Höflichkeit zu befleißigen und denselben sich möglichst entgegenkommend zu zeigen."

=ββ= **Aus dem botanischen Garten.** Das für den botanischen Garten käuflich erworbene Gewächshaus von Ingenieur C. E. Haupt in Brieg, welches während der schlesischen Gartenbau-Ausstellung auf dem Friebeberge, wo es mit prächtiger innerer vegetabiler Decoration ausgestellt war, wegen seiner zweckmäßigen und eleganten Einrichtung, die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat, ist sammt der von Haupt construirten Beheizvorrichtung in zerlegtem Zustande nach dem botanischen Garten bereits überführt worden. Dasselbe wird im südwestlichen Theil des Gartens, unweit des im Bau begriffenen Institutsgebäudes Aufstellung finden und der Ueberwinterung zarter Importgewächse dienen. Die Aufführung des Mauerwerkes des werdenden Institutsgebäudes hat nach der Straßenfaçade schon die Höhe des Souterrains erreicht. Nach der dem Garten zugekehrten Nordostseite verzögerten complicirte Grundbefestigungsarbeiten die Mauerarbeiten. Die Victoria regia im Bassin des Victoriahauses entwickelt noch unaufhörlich fast täglich neue Blüthenknospen. Da die Ueberwinterung der Nymphen-Königin infolge nicht leicht erreichbarer geeigneter Erwärmung des betreffenden Warmhauses (auf + 25°) zur Zeit noch nicht gut möglich ist, wird wohl über die Pflanze inmitten ihrer Blüthezeit das Todesurtheil gefällt werden müssen. Die nahezu tropische Temperatur des abgelaufenen Sommers hat bewirkt, daß interessante Tropen-Nutzpflanzen im Freien, mit entsprechender Schutzvorrichtung bedacht, sich vorzüglich entwickelt haben. Die Baumwollpflanzen — Gossyphium — haben eine ansehnliche Höhe und Stärke der Stauden erreicht und Blüthenknospen entfaltet, die Reispflanzen — Oryza sativa — zeigen vollkommene Reife der Aehren; auch Papricaschoten sind an ihrer Pflanze fast vollständig gereift. Diese interessante Gruppe befindet sich in der Nachbarschaft der Cacteen im südwestlichen Theil des Gartens. Noch behaupten die Vegetations- und sonstigen Gruppen von Pflanzen ihre Sommerstände im Freien, doch rüstet man schon die Gewächshäuser zu ihrer Aufnahme für die Ueberwinterung. Bald wird der botanische Garten in seinem durchaus nicht uninteressanten Herbstgewande erscheinen.

—d. **Bezirksverein für die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn.** In der ersten Versammlung nach den Ferien, welche am 22. d. M. in Pietsch's Local auf der Gartenstraße abgehalten wurde, machte der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Wienanz, zunächst Mittheilung von dem beabsichtigten Terrain-Austausch an der verlängerten Brunnenstraße zwischen der Stadtgemeinde und dem Brauereibesitzer C. Scholtz. Nach einer weiteren Mittheilung des Vorsitzenden sind bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen im Vereinsbezirk 4 Stadtverordnete zu wählen und zwar im 12. Bezirk (II. Abtheilung) an Stelle der Stadtverordneten Müller II. und Kaulisch, und im 28. Bezirk (III. Abtheilung) an Stelle der Stadtverordneten Markfeldt und Schmidt II, deren Mandate mit Ende dieses Jahres abgelaufen sind. Von den genannten ausscheidenden Stadtverordneten ist früher nur Apotheker Müller im Vereinsbezirk gewählt worden, während die übrigen 3 Herren in anderen Stadttheilen, die außerhalb des Vereinsbezirks liegen, gewählt worden sind. Auf Beschluß der Versammlung soll Apotheker Müller wiederum als Candidat aufgestellt werden. Wie der Vorsitzende ferner mittheilt, will sich Herr Kaulisch in Uebereinstimmung mit einem aus Stadtverordneten gebildeten Wahlcomité im 10. Wahlbezirk (II. Abtheilung) und Herr Markfeldt im 27. Wahlbezirk (III. Abtheilung) aufstellen lassen, so daß für den Vereinsbezirk von den ausscheidenden Stadtverordneten nur noch Herr Schmidt II in Frage komme. Die Versammlung beschloß, von einer weiteren Nominirung von Candidaten vorläufig noch abzusehen, bis größere Klarheit in die aufzustellende Candidatenliste gekommen sein werde. Zunächst ist also nur Apotheker Müller Candidat des Vereins.

* **Glogauer Stadtbrücke.** Der Vorstand des schlesischen Provinzialvereins für Fluß- und Canalschifffahrt hat, wie das „Schiff" berichtet, folgende Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet:

„Ew. Excellenz beehren wir uns in der Anlage eine unterm 10. Mai d. J. von uns dem Hause der Abgeordneten überreichte Petition, betreffend die Glogauer Stadtbrücke, sowie die vom 1. Juli cr. datirende bezügliche Benachrichtigung des Bureaudirectors des Abgeordnetenhauses an uns ganz ergebenst zu überreichen. Aus der Benachrichtigung geht hervor, daß unsere Petition für ungeeignet zur Berathung im Plenum erklärt wurde, nachdem der Regierungscommissarius in der betreffenden Commissions-Sitzung erklärt hatte: „daß die Stadt Glogau zu der freilich wünschenswerthen Höherlegung der Brücke verpflichtet, die Staatsregierung aber hierum noch nicht angegangen sei." Wenn der Regierungscommissarius thatsächlich in dieser Weise sich Namens der königl. Staatsregierung erklärt haben sollte, so würde seine Erklärung den actenmäßigen Vorgängen in dieser Sache nicht entsprochen haben. Die seit sechs Jahren bestehende von der königl. Staatsregierung eingesetzte Oderstrom-Schifffahrts-Commission — welcher die Wahrung der Interessen der Oderschifffahrt als eigentliche Aufgabe gestellt ist — hat bisher wohl keine Sitzung abgehalten, in welcher die dermalige Eigenschaft der Glogauer Stadtbrücke, zeitweise als eine „Sperre" im Oderstrom zu wirken, nicht zur Sprache gebracht und die Regierung nicht um Abstellung dieses Uebelstandes gebeten worden wäre. Außerdem befinden sich bezügl. Anträge in verschiedenen Jahresberichten der Handelskammer zu Breslau an den Herrn Handelsminister. Wenn diese Thatsachen dem betreffenden Herrn Regierungscommissarius unbekannt geblieben sind, so haben wir dies lebhaft zu bedauern. Wir werden im Interesse der Schifffahrt auf der Oder, welche von der königlichen Staatsregierung durch die mit glänzendem Erfolge ausgeführte Buhnenregulirung und durch das Canalgesetz von 1886 in so außerordentlich dankenswerther Weise gefördert wurde, nicht müde werden, auf die unberechenbaren Nachtheile hinzuweisen, die der Gesammtwirthschaft unserer heimathlichen Provinz zur Zeit aus dem dermaligen Zustande der Glogauer Brücke erwachsen. Und der Einwand, welcher der Benachrichtigung vom 1. Juli cr. zufolge in diesem Jahre regierungsseitig erhoben wurde, muß uns veranlassen, hiermit den ganz gehorsamsten Antrag zu stellen: „Ew. Excellenz wollen hochgeneigtest bewirken, daß die Stadtgemeinde Glogau seitens der königl. Staatsregierung angehalten werde, die Glogauer Stadtbrücke höher zu legen." Da es indessen dringend nöthig erscheint, die erforderliche Abhilfe so schleunig wie möglich eintreten zu lassen und die Bauausführung durch möglicherweise langwierige Verhandlungen über die von der Stadtgemeinde Glogau bekanntlich bestrittene Verpflichtung der Commune nicht zu verzögern, so bitten wir ferner, in hochgeneigte Erwägung nehmen zu wollen, ob es nicht angänglich sein würde, den Umbau der Brücke durch die Organe der königl. Bauverwaltung bald vornehmen zu lassen, ohne den Austrag des Rechtsstreits über die Frage, wer die Kosten zu tragen hat, abzuwarten."

* **Von der Oder.** Bei der immer schlechter werdenden Fahrt ist Fahrraum knapp, das Geschäft sehr still. Nur das Dringendste an Gütern kann auf Beförderung rechnen. Wir notiren im Bergverkehr folgende Centner-Frachtsätze: Breslau-Stettin: Stückgüter 0,60 M., Spiritus, Sprit 0,50 M., Malz, Getreide 0,45 M., Raps 0,45—0,50 M., Rohzucker 0,45 M., Zink 0,35—0,40 M., Eisen 0,40—0,45 M., Kohle — Mark. Breslau-Berlin: Stückgüter 0,75 M., Malz, Getreide 0,60 M., Raps 0,65—0,70 M., Zink 0,50 M., Eisen 0,55—0,60 M., Kohle — Mark. Breslau-Hamburg: Stückgüter 1,00 M., Spiritus, Sprit — M., Malz, Getreide — M., Rohzucker 0,75 M., Zink 0,65 M., Eisen 0,75 Mark. — Geringste Fahrtiefen: Oder: 0,30 Meter unterhalb Ratibor bei Mistitz und Niedane, 0,50 Meter unterhalb Oppeln bei Halbendorf, 0,70 Meter oberhalb Breslau bei Tschirne, 0,70 Meter oberhalb bei Breslau im Untercanale der Bürgerwerderschleuse, 0,80 Meter oberhalb Steinau, oberhalb Kloster Leubus, 0,75 Meter unterhalb Neusalz, 0,75 Meter oberhalb Crossen bei der Griesel, 0,90 Meter bei Frankfurt.

* **Vom Zoologischen Garten.** Aus Anlaß der nunmehr eingetretenen kühleren Jahreszeit ist im Zoologischen Garten die Sommer-Saison geschlossen und die Abhaltung der Freitags-Nachmittags-Concerte eingestellt worden. Es werden demnach von jetzt ab Concerte nur noch an jedem Mittwoch im Saale stattfinden.

---

seits, daß sie durch Bewegungen auf äußere Reize — eben durch Vermittlung des Nervensystems — antworten; und beides — Nerven und Bewegung — besäßen die Pflanzen nicht.

Was das Nervensystem anbetrifft, so ist zwar das Vorhandensein eines solchen das sichere Zeichen, daß auch Bewußtsein existirt — das schließen wir aus der Analogie mit dem menschlichen Organismus. Aber das Fehlen des Nervensystems beweist noch lange nicht das Fehlen der Empfindung; denn es liegt kein Grund vor, warum nicht die Empfindung in der Natur auch an andere Structuren geknüpft sein könnte. In den Polypen nehmen wir keinerlei Nervensystem wahr, und doch zweifeln wir nicht an ihrer Empfindung. Bei den höheren Thieren findet die Ernährung, die Athmung, die Fortpflanzung nur durch Vermittlung der Nerven statt, und doch ernähren sich auch die Pflanzen, athmen und pflanzen sich fort, und das ohne Nerven. Das Entscheidende, ob Seelenleben vorhanden ist, kann also nicht in der Existenz des Nervensystems liegen, sondern nur darin, ob diejenigen körperlichen Functionen sich zeigen, welche als äußere Zeichen der innerlichen Empfindung uns bekannt sind. Woraus aber schließen wir bei den Thieren auf ihre Bewußtheit? Aus der Thatsache, daß sie auf äußere Reize durch Bewegungen antworten, daß sie zusammenzucken, ihre Stellung ändern, fliehen oder angreifen.

Daß man diese Bewegungen bei den Pflanzen vermißt, war seit Aristoteles der Grund, daß man den Pflanzen die Empfindung abgesprochen hat. Aber diese Ansicht beruht nur auf nicht ausreichender Beobachtung. Es sind gegenwärtig so viele Thatsachen von Bewegungen der Pflanzen bekannt, daß an denselben nicht mehr gezweifelt werden kann. Daß man diese Bewegungen so lange übersehen hat, lag daran, daß sie verborgener sind, als bei den Thieren; nicht die ganze Pflanze oder große Theile derselben bewegen sich rasch, sondern nur sehr kleine Organe derselben, und die Bewegungen der größeren Organe, der Blätter, Ranken u. s. w., erfolgen viel langsamer, als bei den Thieren. Nichtsdestoweniger finden sie statt. Die Mimosen zucken bei jeder Berührung zusammen, die Blätter der Fliegenfallen klappen zu, die Rankenpflanzen führen tastende Bewegungen aus, manche Pflanzen umklammern die Insecten wie mit Polypenarmen, andere entsenden Schwärmzellen, welche frei umherschwimmen und sich dann festsetzen, um zu einer neuen Pflanze auszuwachsen. Bei allen aber erfolgen die langsamen Bewegungen der Wurzelspitzen nach der Nahrung hin, der Blätter zum Lichte, ganz in derselben Weise, wie bei den Thieren die schnellere bewußte Bewegung geschieht. Denn in beiden Fällen handelt es sich um das Aufsuchen der günstigsten Lebensbedingungen unter dem Einflusse von äußeren Reizen. Unter diesem Gesichtspunkte ist kein Grund mehr vorhanden, der Pflanze die Fähigkeit, auf Reize durch Bewegungen zu antworten, und demnach die hiermit bei den Thieren verbundene Empfindung fernerhin abzusprechen.

Man könnte vielleicht einwenden, die Pflanzen zeigen nur solche organische Thätigkeiten, welche bei dem Menschen gerade nicht mit Bewußtsein verbunden seien, wie die Ernährung, die Athmung, das Wachsthum u. dgl. Aber es ist zu bestreiten, daß wir verdauen, athmen und wachsen, ohne uns dessen bewußt zu sein. Im normalen Zustande freilich achten wir nicht darauf. Weil wir entsprechend unserer höheren Organisation ein höheres Seelenleben besitzen, nimmt dasselbe in den Einwirkungen der äußeren Sinne, wie in den Interessen des Geistes unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch; es ist gerade unser Vorzug, daß unser Leben nicht blos in den leiblichen Functionen von Verdauen und Wachsen aufgeht; das Bewußtsein derselben ist bei dem civilisirten Menschen herabgesunken zu Gunsten der höheren Thätigkeiten, die uns zum Menschen machen. Wo dieser bedeutungsvollere Kreis fehlt, werden auch die sogenannten vegetativen Functionen für das Bewußtsein stärker hervortreten. Thatsächlich werden sie fortwährend wahrgenommen, indem sie das bilden, was man das Gemeingefühl nennt. Wenn Alles normal verläuft, merken wir wenig davon, aber jede Abweichung wird energisch empfunden. Wenn die Verdauung gestört ist, die Athmung beschwerlich wird, der Blutumlauf stockt, so stellen sich sofort Beschwerden der ganzen Stimmung ein, das Gemeingefühl wird herabgedrückt, der Mensch wird hypochondrisch, mißmuthig, mit Einem Worte, unangenehm. Daraus folgt, daß die rein organischen Thätigkeiten nicht ohne Betheiligung des Gefühls vor sich gehen. Die Pflanze hat nun gar nichts Anderes zu thun, als sich zu nähren, mit ihren Blättern Licht und Luft zu genießen, ihre Zellen zu vermehren. Darin erfüllt sie ihre Bestimmung. Sollen wir wirklich glauben, daß diese complicirte, zweckentsprechende Thätigkeit vor sich geht, ohne daß die Pflanze eine ungefähre Empfindung davon hat, daß sie sich gefördert oder geschädigt fühlt? Selbstverständlich nicht, daß sie sich sagt: Jetzt ernähre ich mich, jetzt nehme ich Kohlensäure auf, jetzt will ich eine Zelle theilen — das wäre Selbstbewußtsein, und das schreiben wir nur dem Menschen zu; aber daß sie, wenn ihr die Nahrung, die Luft, das Licht entzogen wird, ein Gefühl der Herabminderung ihrer Existenz hat, ähnlich unserem Gefühl der Mißstimmung, und daß sie in den Perioden gesteigerter Lebensthätigkeit, wie zur Zeit der Befruchtung, ein Gefühl der Erhöhung und der Mehrung ihrer Existenz gewinnt, welches sich etwa als Lustgefühl bezeichnen ließe. Denn was hätte wohl das ganze Leben der Natur für einen Zweck, wenn es nicht Selbstzweck wäre; was hätte es für einen Sinn, daß Keim um Keim sich entwickelt und den Kampf ums Dasein aufnimmt, wenn nicht dem lebenden Individuum selbst die Lust am Dasein innewohnte?

(Schluß folgt.)

E. B. **Stadttheater.** Da die für Mittwoch angezeigte Aufführung des Fidelio wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Sonntag-Uhl nicht stattfinden konnte, mußte nothgedrungen wieder der „Freischütz" hervorgesucht werden. Um etwas Abwechselung in die Vorstellung zu bringen, sang Herr E. Walther den Max. Die Partie ist wenig geeignet, um nach ihr ein Urtheil abzugeben, ob ein Sänger für das Fach des Heldentenors geeignet ist. Max ist in den wenigen Nummern, an welchen er gesanglich betheiligt ist, überwiegend lyrisch gehalten. Nur seine Auftrittsscene in der Wolfsschlucht nähert sich dem nach heutigen Theaterbegriffen Heroischen; leider ist diese Scene so tief geschrieben und der Sänger gewöhnlich im Hintergrunde so ungünstig placirt, daß der größte Theil des Gesungenen verloren geht. Herr Walther besitzt, wie bereits gelegentlich seines Tannhäusers bemerkt worden ist, keine nach der Tiefe zu besonders ausgiebige Stimme. Die erste Arie, das einzige Stück der ganzen Partie, welches dem Sänger Gelegenheit giebt, sein gesangliches Können zu documentiren, wurde tonschön und mit scharf abgegrenzter Auseinanderhaltung der einzelnen gegensätzlichen Theile vorgetragen. Der Schluß wurde, seit langer Zeit zum ersten Mal, so ausgeführt, wie er vorgeschrieben und in der Situation begründet ist; es ist dies einer jener scheinbar unbedeutenden Momente, aus denen der Kundige ersieht, ob ein Sänger für das, was er singt, ein tieferes Verständniß besitzt, und ob er den Muth hat, zu Gunsten der sinngemäßen Darstellung auf einen sogenannten effectmachenden „Abgang" zu verzichten. Herrn Walther's Spiel erwies sich überall als wohl durchdacht und sorgsam erwogen; der Dialog wurde stellenweise etwas zu hastig gesprochen. Frl. Meibauer, diesmal von jeder Aengstlichkeit befreit, hat als Agathe den günstigen Eindruck, welchen ihr erstes Auftreten machte, befestigt und erhöht; zumal die letzte Arie „Und ob die Wolke sie verhülle" wurde so vorzüglich gesungen, daß sich die Sängerin damit in jedem Concertsaal mit Ehren hätte hören lassen können. Das Costüm im 2. Acte war diesmal möglichst unvortheilhaft gewählt. Agathe und Aennchen sollen in jeder Beziehung Gegensätze bilden; blondes Haar und helle Gewandung entspricht dem Charakter der ersteren am besten. — Bezüglich der Wolfsschlucht ist ein weiteres Minus zu verzeichnen. Noch am vorigen Sonnabend konnte man am Anfange der Kugelgußscene ein gutes Dutzend Irrlichter herumflackern sehen; vorgestern war eine bedeutende Reducirung für nothwendig erachtet worden. An jeder Seite prangten zwei Stück — ein mehr symmetrischer als imponirender Anblick.

Durch die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut [4774]
Ludwig Goldberg und Frau
Lucie, geb. **Apt**.
Breslau, den 23. September 1886.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Henry Müller und Frau.
Berlin, den 22. Sept. 1886.

Heute früh verschied nach kurzem Leiden in seinem 78sten Lebensjahre unser geliebter treuer Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager, der frühere Kaufmann und Stadtrath,

Stadtältester
Ernst Hermann Müller.

Mit der Bitte um stille Theilnahme
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Max Müller, Verlagsbuchhändler.

Breslau, 23. September 1886. [3551]

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. d. M., Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause Gartenstrasse 13 nach dem alten Kirchhofe auf der Friedrich-Wilhelmstrasse statt.

Am 21. d. M. wurde uns ein theures Mitglied unserer Gemeinde-Vertretung

Herr Chordirigent und Organist
Constantin Braunert

entrissen. [4797]

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen warmen Förderer unserer Sache, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.

Der Kirchenvorstand und die Gemeinde-Vertretung der altkatholischen Parochie Breslau.

Heut Mittag starb nach kurzen, schweren Leiden mein liebes, braves Weib, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau [4789]
Bertha Joachimssohn,
geb. **Riegner.**
Tief erschüttert von dem uns betroffenen schweren Verlust bittet um stille Theilnahme
Fritz Joachimssohn.
Beerd.: Sonntag Vorm. 11 Uhr.
Trauerhaus: Schillerstr. 10.

Stadt-Theater.
Freitag. 9. Abonnements-Vorstellung. 9. Bons-Vorstellung. 2. Freitag-Vorstellung. **„Fidelio."**
Sonnabend. 10. Abonnements-Vorst. 10. Bons-Vorst. 2. Sonnabend-Vorstell. (Kleine Preise.) **„Don Carlos."**

Lobe-Theater. 3553
Freitag. 9. Bonsvorstellung. Debut des Frl. Lorm, vom Hoftheater in Stuttgart. **„Ein Kind des Glücks."** Charakter-Lustspiel in 5 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. (Hermance, Frl. Lorm.)
Sonnabend. 10. Bons-Vorstellung. **„Der geheime Agent."**

Helm-Theater. [3546]
Heute Freitag:
„Unsere Soldaten."
Schwank mit Gesang in 4 Acten von Brunn und Hildebrand.
„Eine Weinprobe." Schwank.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Hermann Linde.
Im Musiksaal der Universität:
Sonnabend, 2. October:
Sommernachtstraum
mit allen humorist. Figuren. [4762]

Orchester-Verein.
Für die Vereins-Mitglieder liegen die reservirten Abonnement-Billets zum ersten Cyclus der Concerte **vom 20. September bis 28. September** von 8—12 und 2—6 Uhr in der Königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstr. 52, zur Abholung bereit. Die Eintrittskarten werden nur gegen **Vorzeigung der Mitglieds-karten** verabfolgt. Es wird dringend ersucht, den angekündigten Termin genau innezuhalten, weil über die nicht abgeholten Billets im Interesse des Vereins **sofort** verfügt wird.
Engagements sind für die bevorstehende Saison abgeschlossen mit den Damen: Fräul. **Hermine Spiess**, Fräulein **Elisabeth Leisinger** von der Kgl. Oper in Berlin, Frau **Amalie Joachim**, Fräulein **Marie Soldat** (Violine), und mit den Herren: Professor **Joachim**, **Eugen d'Albert**, **Emil Sauret**, Professor **Barth**, Kammersänger **Gudehus**, **Scheidemantel**, Musikdirector **Julius Buths** u. A. m.

Orchester-Verein.
In der bevorstehenden Saison werden wieder [3329]
8 Kammermusik-Abende
veranstaltet werden. — Subscriptionen werden in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 Mark, bei Entnahme mehrerer Billets je 10 Mark.

Liebich's Etablissement.
Heute Freitag, den 24. September:
Gastspiel der [3554]
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren **Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Manfred, Freyer** und **Zimmermann.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Paul Scholtz's Etablissement.
Letzte Woche.
Heute: Soiree
der [3536]
Ascher'schen Concert-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf i. d. bek. Commanditen.
Ressourcenbillets am Buffet.

Zeltgarten.
Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung
der Däumlings-Gruppe.

Nur noch bis Ende dieses Monats:
Abends Auftreten der
„Däumlings-Gruppe",
bestehend aus 5 Personen, 2 Herren, 3 Damen, zum ersten Male in Breslau;
der Akrobaten
Troupe Hugoston
u. des Costümverwandlungs-Künstlers
Mr. Ernesty.
Auftreten
der Gesangs-Duettistinnen
Geschwister
Edelweiss,
der Couplet- und Lieder-Sängerin Fräulein
Clara Engler
und des Komikers Herrn
Otto Jachtan.
Entree 75 Pf.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Der kleinste der Däumlinge hat eine Höhe von 50 Centimeter und ein Gewicht von 4 Kilo. [3549]

Verlag
von
Julius Hainauer,
Königl. Hofmusikalien- und Buchhandlung,
in **Breslau**, 52 Schweidnitzerstr.

Schlaraffen-Polka,
componirt und der
„Schlaraffia" in Breslau
zugeeignet von
Carl Faust.
Op. 379.
Für **Planoforte** zu 2 Händen 0,75.
Für **grosses Orchester** zusammen mit Op. 380
Knall und Fall, Galopp. 2,25.

Zoologischer Garten. 2666
Heute Freitag **Concert.** Anfang $4^1/_2$ Uhr. Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalbaues vorgefahren werden, ohne Erhöhung der Droschkentaxe.

Alfred Raymond's
Weinhandlung und Weinstuben
Carlsstrasse 10,
nahe der Schweidnitzerstrasse.
Telephon-Anschluss Nr. 411. [3482]

Jeden Freitag
frische Blut- u. Leberwurst.
Täglich frische Bratwurst, geräucherte, polnische u. Jauersche Bratwurst, ff. Knoblauchwurst, Wienerwürstchen 2c.
empfiehlt [4795]
Carl Dietrich,
Oderstraße Nr. 10.

P. P.
Ausgestattet mit allen [1777]
Neuheiten der Saison,
Modellhüten 2c.
empfehlen sich zur Anfertigung von Putzarbeiten jeglicher Art
Geschw. Goldstein,
Damenputz-Handlung,
Kupferschmiedestraße Nr. 17,
gegenüber den Herren **Metzenberg & Jarecki.**

Kupferschmiedestr. 17, gegenüb. d. Hrn. Metzenberg & Jareckl.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Reinkober.

Zurückgekehrt. [4780]
Dr. Haehndel.

Ich habe mich hierselbst
Ohlauerstr. Nr. 38,
Ecke Taschenstrasse,
niedergelassen und halte meine Sprechstunden [4742]
Vorm. 9—12, Nachm. 2—5.
Alfred Guttmann,
pract. Zahn-Arzt.
Poliklinische Sprechst. Vorm. 8—9. Behandlung unentgeltlich.

Chemisches Laboratorium
Dr. P. Fritzsche,
Breslau, Palmstrasse 17.

Der Breslauer Scat-Verein sucht Mitglieder aus gebild. Gesellschaft unter Z. 81 Erped. der Bresl. Ztg. [3557]

Zu einem **Privat-Tanz-Cirkel,** bestehend aus schon älteren, den besten Ständen angeh. Persönlichkeiten, werden noch **einige Damen u. Herren** zur Theilnahme gewünscht. Offerten sub A. Z. 76 Briefk. der Bresl. Ztg. [4781]

Reelle achtb. Personen, die ein. akad. gebild. u. durch Vermögensbesitz in sehr guter, sicherer Lage befindl. Herrn passende **Gelegenheit zur Bekanntschaft** mit einer gebildeten jungen Dame bis zu 25 J., welche ein wirklich angenehmes Aeußere, sow. Neigung zur Häuslichkeit besitzt, behufs [1780]
Verheirathung
geben können, werden ersucht, ihre Adresse und Bedingungen bei der Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** unter Chiffre **H. 24679** zur Weiterbeförderung niederzuleg. Gewerbsmäß. Heirathsvermitter verbeten.

Ein rüstiger Mann, Wittwer, 40 Jahre alt, Maschinenschlosser (Vermögen 6000 Thlr.), sucht eine junge Wittwe oder ein junges Mädchen, bis ca. 30 Jahre alt, das sich in eine Wirthschaft eignet, mit einem Vermögen von 1500 Thlrn. möglichst bald **zu heirathen.** [4766]
Gefl. Offerten unt. V. B. 74 an die Erped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ausstellungs-Pokale.
Schaufensterflaschen. [2100]
Schubladen-Etiquetts.
Wein-, Liqueur- u. Oel-Flaschen.
Carl Stahn, Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus 1b.

Alte Münzen, einzeln, ganze Sammlungen und Funde kauft die Specialhandlung alter Münzen [3394]
Eduard Guttentag,
Rathhaus 20|21.

Eigene Fabrikation.
Beste, billigste Bezugsquelle!
Tricot-Taillen.
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.
[3457]

Mignon-Flügel;
mit Steinway-Mechanik, anerkannt als das **Vorzüglichste** in Spielart und Tonfülle der Neuzeit, bequem in **kleinen** Räumen aufzustellen; [3426]
Pianinos,
grad- u. kreuzsaitig, in einfacher und eleganter stilgerechter Form gefertigt, empfiehlt zu soliden Preisen u. coulanten Zahlungsbedingungen
Traugott Berndt,
Ring, 7 Kurfürsten.

M. Liebrecht,
Hutfabrik und Putzmagazin,
Ohlauerstr. 40, u. d. Taschenstr.
Größtes Lager
elegant garnirter u. ungarnirter
Damen- und Mädchenhüte
zur Herbstsaison
von M. 2,50 bis zu d. hochfeinsten.
Modernisirungen billigst.
4767

Flügel, Pianinos, Harmoniums [1785]
in grosser Auswahl
zu billigen Preisen i. d.
Perm. Ind.-Ausstell.,
Schweidnitzerstr. 31,
Pfeifferhof, I. Et.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.
Staats-Medaille
CACAO-PURO
rein u. leicht lösliches entöltes
Cacao-Pulver.
Ausgezeichnet durch höchste Löslichkeit, vortrefflichen Geschmack, grosse Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, schnellste Zubereitung.
Preis 3 M. per $^1/_2$ Kilo, in Blechdosen à $^1/_2$-$^1/_4$ u. $^1/_8$ Kilo.
OSWALD PÜSCHEL
BRESLAU.
Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 12.

Carl Pankow, Stettin,
Agentur-Geschäft [2939]
Zucker-Branche
gegründet 1854.

---

1 perf. **Schneid.** empf. s. d. Herrsch. ins Haus f. eleg. Cost., Umh., Pelze 2c. p. Tag 3 Mk. Zu erfragen bei **Tietze**, Am OS. Bahnhof 2, Hof.

Sämmtliche Neuheiten
in Kleiderstoffen
für die Herbst- und Winter-Saison
empfiehlt [3533]
bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Bruno Müller,
Schweidnitzerstraße 37,
vis-à-vis von Herren **Erich & Carl Schneider.**
Muster nach Auswärts franco.

Vom Fels zum Meer
Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. - Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms."

Erste Bamberger Export-Bierbrauerei
„Frankenbräu"
Bamberg (Bayern).
Einem hochgeehrten Publikum theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir Herrn [1580]
August Kapell,
Biergroßhändler in Breslau, Ohlauerstadtgraben 27, die **alleinige Vertretung** unserer Brauerei **für Breslau und die Provinz Schlesien** übertragen haben.
Erste Bamberger Export-Bierbrauerei
„Frankenbräu".

Das von obiger Brauerei gelieferte höchst wohlschmeckende und malzreiche Bier, welches sich in Berlin und allen Hauptstädten Eingang verschafft hat, halte ich stets in guten Eiskellern auf Lager.
Der erste Ausschank befindet sich in **Breslau** im
Restaurant Strassburg,
Altbüßerstraße 12, bei Herrn **George.**
Es ist mein Bestreben, dem hochgeehrten Publikum nur gutes, **sich selbst lobendes Bier** zugänglich zu machen, und bringe ich das **„Frankenbräu"** in Gebinden von 25 bis 100 Liter à Liter 35 Pf., sowie in $^1/_2$-Literflaschen à Liter 20 Pf. zum Verkauf. — Hoteliers, Restaurateuren und Bierverlegern räume ich den Alleinverschleiß für einzelne Orte gerne ein.
Breslau, den 14. Septbr. 1886. Hochachtungsvoll
August Kapell,
Ohlauerstadtgraben Nr. 27.

Wir haben im Interesse unseres umfangreichen Kundenkreises in den Provinzen Schlesien und Posen ein
Bureau in Breslau,
Königsstrasse 3,
errichtet, welches die Ausarbeitung von Projecten für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung kostenfrei übernimmt, Installationen ausführt und die Herren Interessenten über alle in unser Fach schlagenden Fragen bereitwilligst informiren wird. Alle unsere Fabrikate, speciell Dynamo-Maschinen, Glühlampen, Bogenlampen und Accessoires sind durch unser Bureau zu Originalpreisen zu beziehen.
Breslau, den 22. September 1886. [4791]
Deutsche Edison-Gesellschaft
für angewandte Elektricität.

Martin Blaschke, Carlsstrasse 36.
Credit-Erkundigungs-Bureau.
Specielle **Auskunft** (nicht Vermittelung)
in Heirathsangelegenheiten. [4938]

B. K. R.
Kaffee.
Durch rechtzeitige bedeutende Einkäufe ist es uns gelungen, noch vor der jetzt eingetretenen erheblichen Kaffee-Preissteigerung unserer verehrten Kundschaft die alten beliebten Sorten für längere Zeit hinaus zu den bisherigen Preisen zu sichern, sodaß wir also nach wie vor **genau** dieselben Qualitäten zu unerhöhten Preisen liefern und damit einen neuen Beweis unserer **unerreichten Leistungsfähigkeit** geben werden.
Beliebteste rohe Kaffee's
in Säckchen à $9^1/_2$ Pfd.

Nr.	Sorte		p. Pfd.	p. $9^1/_2$ Pfd.
Nr. 6	Preanger,	braun	M. 1,35	M. 12,83
„ 7	dto.	hochgelb	„ 1,15	„ 10,93
„ 10a	dto.	gelb	„ 0,95	„ 9,03
„ 10	Java,	hochgelb	„ 0,98	„ 9,31
„ 11	dto.	grünlich	„ 0,85	„ 8,08
„ 16	Neilgherry,	tiefgrün	„ 1,13	„ 10,74
„ 17	dto.	fein-bläulich	„ 0,95	„ 9,03
„ 14	Plantag.-Ceylon,	feingrün	„ 1,07	„ 10,17
„ 38	Cheribon,	zartgrünlich	„ 1,00	„ 9,50
„ 29	Perl-Ceylon,	feingrün	„ 1,20	„ 11,40
„ 30	Perl-Preanger,	hochgelb	„ 1,15	„ 10,93
„ 33	„ Java,	gelb	„ 0,95	„ 9,03
„ 23	Campinas,	blaßgrün	„ 0,75	„ 7,13
„ 25	dto.	gelb	„ 0,70	„ 6,65
„ 26	dto.	gelb mit Einwurf	„ 0,68	„ 6,46

innerhalb 10 Meilen franco.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
O. Stiebler.
Centrale: Schweidnitzerstraße 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I: Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: Neumarkt 18. [1501]
Telephon-Anschluß 268.

Mit einer Beilage.

+ **Besitzveränderungen.** Neudorfstraße Nr. 37. Verkäufer: Frau Erbsaß Gräbner; Käufer: Brauereibesitzer Nitschke u. Teltscher. — Ohlauerstraße Nr. 34. Verkäufer: Kaufleute Gebrüder Carl und Robert Heck; Käufer; Kaufmann, Schuh- und Stiefelfabrikant Ferdinand Jungfer. — Sternstraße Nr. 6d. Verkäufer: Kaufmann, Schuh- und Stiefelfabikant Ferdinand Jungfer; Käufer: Kaufleute Gebrüder Carl nnd Robert Heck. — Uferstraße Nr. 30a. Verkäufer: Kaufmann Emil Beyer; Käufer: Schuhmachermeister A. Schuppe. — Brüderstraße Nr. 2g. Verkäufer: Bauunternehmer Carl Linke; Käufer: Particulier Conrad von Rochow. — Blumenstraße Nr. 4. Verkäufer: Kaufmann D. Jolles; Käufer: Portraitmaler und Photograph Herrmann Joop in Berlin. — Hirschstraße Nr. 65a. Verkäufer: Pommersche Hypotheken-Actien-Bank; Käufer: früherer Kellner Johann Bürger.

=ββ= **Von der St. Vinceuzkirche.** Wie schon früher berichtet wurde, ist die innere Renovation der St. Vincenzkirche bis auf einige Altäre im Frühsommer dieses Jahres zu Ende geführt worden. Gegenwärtig ist man noch mit der Renovation der beiden großen Altäre an den Ostschmalseiten der Nebenschiffe, des Altars in der Taufkapelle und des in der dieser gegenüberliegenden Kapelle am Hauptportal beschäftigt. Auch diese vier Altäre werden mit den schon renovirten conform staffirt, so daß nach Vollendung dieser Arbeiten die gesammte innere Einrichtung des Gotteshauses in allen Theilen einheitlich renovirt erscheinen wird.

* **Prinz Dido von Didotown und die Sing-Spazierstöcke.** Wie uns mitgetheilt wird, hat Prinz Dido huldvollst geruht, bei einer Vorstellung im hiesigen Zoologischen Garten von dem anwesenden Sohne des Patentinhabers der Sing-Spazierstöcke für sich, seine Familie und sein Gefolge Sing-Spazierstöcke resp. für die Damen Sing-Sonnenschirme ausnahmsweise als Geschenk entgegenzunehmen. Diese eigenartigen Musikinstrumente sollen dem Prinzen große Freude bereitet haben und da derselbe äußerte, daß seine Landsleute für die Sing-Spazierstöcke sehr incliniren würden, wird nunmehr der Export derselben nach Kamerun versucht werden. (!) Wer von europäischen Liebhabern dieser „Novität" die Bezugsquelle derselben nicht kennt, erfährt dieselbe in den nächsten Tagen Tagen durch eine Zusammenstellung der Niederlagen in dem Inseratentheil unserer Zeitung.

* **Breslauer Scat-Verein.** „Einem vielfach gefühlten Bedürfniß" zu genügen, wird beabsichtigt, in unserer Haupt- und Residenzstadt auch einen Scat-Verein zu gründen. Die Mitglieder desselben sollen nur der gebildeten Gesellschaft angehören. (Siehe Inserat.) Der ausschließltche Vereinszweck ist die Pflege des Scatspiels. Der Besitzer des Restaurants „zum Gambrinus", Messergasse 24, welcher sich für den Verein interessirt, hat demselben den Speisesaal des Restaurants für jeden Abend der Woche zur Verfügung gestellt.

+ **Unglücksfälle.** Der 14 Jahre alte Schulknabe Dittmann Hamburger von der Lohestraße wurde am 22. d. Mts. auf dem Ringe durch einen einspännigen Landwagen überfahren, wobei die Räder dem Knaben über beide Oberschenkel hinweggingen, so daß derselbe sehr bedeutende Quetschungen erlitten hat. — Der Arbeiter Carl Ilbig aus Tschansch stürzte am 22. cr. Nachmittags auf dem Neubau Marstraße Nr. 34, wo er mit Kalktragen beschäftigt war, von einer Leiter im zweiten Stockwerk auf den Erdboden hinab. J. zog sich durch diesen Sturz eine innere Verletzung zu, so daß er nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht werden mußte. — Der 12 Jahre alte Schulknabe Max Schniegel von der Neudorfstraße wurde am 22. c. früh 7 Uhr auf dem Wege nach der Schule an der Ecke der Sadowa- und Höfchenstraße von einem mit Hunden bespannten Fleischerwagen, welcher im schnellsten Trabe auf dem Bürgersteige angefahren kam, zu Boden gerissen und überfahren. Der verunglückte Knabe hat bei dieser Gelegenheit eine so schwere Verletzung erlitten, daß er nach seiner elterlichen Wohnung getragen werden mußte.

+ **Vermißt** wird seit dem 12. d. M. der 12 Jahre alte Schulknabe August Schuldei, Sohn einer Arbeiterwittwe von der Kleinen Scheitnigerstraße Nr. 23. S. hat hellblonde Haare und war bei seinem Weggange mit einem schwarzen Anzug bekleidet.

+ **Zur Ermittelung.** Am 25. v. Mts. wurde in Groß-Leubusch, Kreis Brieg, ein unbekannter taubstummer Mann wegen Brandstiftung aufgegriffen. Der Unbekannte, dessen Heimathsverhältnisse bis jetzt nicht festgestellt werden konnten, hat blonde Haare, struppigen blonden Vollbart, rundes blatternarbiges Gesicht, ist von mittelgroßer Statur. Seine Kleidung besteht in einem grauen Anzug. Alle diejenigen Personen, welche über diesen Mann irgend welche Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 5 des hiesigen Polizei-Präsidiums zu melden.

A. **Hirschberg,** 23. Septbr. [Von der Schneekoppe.] Am 19ten September wurde, wie bereits mitgetheilt, auf der Schneekoppe die im Mai eröffnete Post- und Telegraphen-Agentur auf der Schneekoppe geschlossen und die Sommerpost von Schmiedeberg nach derselben aufgehoben. Der Verkehr war in dieser Saison ein sehr lebhafter. An Postkarten sind 27 000 Stück (gegen 25 000 im Vorjahre) verkauft worden. Die Zahl der in beiden Telegraphen-Stationen aufgegebenen Depeschen betrug 1478. Angekommen sind 411 Telegramme. Die Zahl der Nachtgäste in den beiden Schneekoppen-Hospizen betrug 7304 gegen 6409 im Vorjahr.

---

* **Grünberg,** 20. Septbr. [Bismarck-Stipendium.] Wie das „Niederschl. Tageblatt" meldet, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Candidaten des höheren Lehramts, Albrecht Schwidtal, einem Sohne des in Grünberg verstorbenen Bergwerksdirectors Schwidtal, auf Grund seiner Leistungen im Gewerbeschullehrer-Examen und im examen pro facultate docendi aus der Schönhauser Stiftung ein Stipendium von 1000 M. p. a. verliehen. Ein Bruder des Herrn Albrecht Schmidtal, z. Z. königl. Regierungs-Baumeister, wurde auf Grund seiner vorzüglichen Leistungen bereits vor einiger Zeit durch Verleihung eines Reisestipendiums ausgezeichnet. Beide Brüder haben ihre Schulbildung auf dem hiesigen Realgymnasium erlangt.

---

r. **Deutsch-Lissa,** 21. Sept. [Enthüllung des Kriegerdenkmals.] Am gestrigen Tage fand hierselbst die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. An der Feier betheiligten sich die Militärvereine Pilsnitz-Masselwitz, Schmolz, Neukirch- (Lissa), Neumarkt und Mitglieder vom Nimkauer Verein. Die Festrede hielt Pastor Spenner aus Herrmannsdorf, welcher langjähriges Mitglied des Lissaer Militärvereins ist. Auch Hauptmann von Hardenberg und Branddirector Borchmann, welcher im Namen der Feuerwehr einen Kranz mit Widmung am Fuße des Denkmals niederlegte, sowie Bürgermeister Zeidler hielten Ansprachen. Am Schlusse der Feier wurden der Choral „Nun danket Alle Gott" und mehrere patriotische Lieder gesungen. Abends 8 Uhr war Illumination und Zapfenstreich mit Fackelzug, und um 9 Uhr begann der Ball, welcher die Festtheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen hielt. — Das Denkmal ist 7 Meter hoch, aus Sandstein gefertigt und hat die Form einer vierseitigen Spitzsäule, geziert mit Kugel und Kreuz. Die vier Seiten tragen folgende Inschriften: „Zum Andenken an die glorreichen Siege von 1864, 1866, 1870/71". Den Gefallenen zum Gedächtniß; den Lebenden zum Vorbilde; den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung.

—r. **Namslau,** 22. Sept. [Landrathsamts-Candidatur.] Nach dem Tode des Landraths Klör wurde allgemein angenommen, daß der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. v. Spiegel-Dammer, der den Landrath Klör während dessen Krankheit vertreten hatte, als Landrathsamts-Candidat auftreten würde und bei der allgemeinen Achtung, deren sich Herr von Spiegel im Kreise erfreut, war seine Wahl zum Landrath als gesichert zu betrachten. Herr von Spiegel hat jedoch unter Hinweis darauf, daß er zwei Meilen von Namslau entfernt wohne und ihm dieserhalb das Landrathsamt schwere Opfer auferlegen würde, nachträglich in bestimmtester Form erklärt, daß er nicht candidiren wolle. Hierauf hat Herr Baron von Ohlen-Adlerskron-Reichen in einer der letzten Kreisausschußsitzungen darauf hingewiesen, daß, nachdem der Kreisausschuß bereits vor der Wahl des Landraths Klör das Ministerium ersucht habe, den damaligen Vertreter des Landraths, Herrn Regierungs-Referendar Willert zum Landrath des Kreises Namslau zu ernennen, was aber damals durch die Candidatur des Major Klör nicht möglich wurde, jetzt, wo Herr Regierungs-Assessor Willert wiederum das Landrathsamt commissarisch verwalte, derselbe als alleiniger Candidat für das hiesige Landrathsamt angesehen werden möge, ein Vorschlag, der von den übrigen Kreisausschußmitgliedern sympathisch aufgenommen wurde. Herr Willert hat durch seine unparteiische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise sich bereits viele Anhänger erworben und seine Wahl zum Landrath des hiesigen Kreises ist somit sicher zu erwarten.

—A. **Cosel,** 22. Septbr. [Wasserbauten in der Oder.] Der Reparaturbau des vom Frühjahrs-Hochwasser und seinem Eisgange arg mitgenommenen Wehres geht seiner Vollendung entgegen. Wie umfangreich der Bau gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß der ganze Sommer mit seinem dem Bau günstigen Wetter nicht zu seiner Beendigung ausgereicht hat, obgleich auch die Oder einen so abnorm niedrigen Wasserstand hatte, wie er seit Jahrzehnten nicht dagewesen ist. Auch jetzt noch müssen die Arbeiten durch Tag- und Nachtschichten forcirt werden, damit nicht der hereinbrechende Winter alle Mühe vergeblich macht. Gleichzeitig mit der Reparatur des Wehres wird eine Verbreiterung und Vertiefung des Schleusencanals, der die Communication zwischen der oberen und unteren Oder vermittelt, vorgenommen, ebenso neben der Ausbesserung eine bedeutende Erweiterung des bisherigen Auslade-Bollwerks oberhalb des Wehres. Zur Besichtigung der Wasserbauten war gestern und heute eine Commission hier anwesend, in welcher sich die Herren Oberbaurath Wiebe, Bauräthe Bader und Kröhnke, Wasserbau-Inspector Röder und Andere befanden.

---

* **Umschau in der Provinz.** * **Hirschberg.** Schon seit Jahren ist von den in Schreiberhau wohnenden Sommergästen der Plan besprochen worden, in dem angrenzenden Marienthal ein evangelisches Bethaus zu gründen. Die Ausführung dieses Projects dürfte in der nächsten Zeit erfolgen. Wie nämlich berichtet wird, hat ein in Schreiberhau ansässiger Sommergast, Professor Dr. Soltmann aus Breslau, einen geeigneten Bauplatz für das projectirte Bethaus unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — * **Königshütte.** Der „Katolik" meldet, daß in der Druckerei, Expedition und Redaction genannten Blattes, sowie in den Wohnungen des gegenwärtig für Preßvergehen im Gefängniß weilenden Verlegers Lic. Radziejewski und des verantwortlichen Redacteurs J. Zborek polizeiliche Haussuchung gehalten wurde. Es ist nach der Nr. 37 des „Katolik" gefahndet worden, in welcher eine den Schulbau in Goslowitz betreffende Correspondenz aus Oppeln, durch die sich der Gemeindevorstand von Goslowitz beleidigt fühlt, enthalten war. — * **Liegnitz.** An Stelle des verstorbenen Stations-Vorstehers Scholler ist der Stations-Vorsteher Jäschke von Dittersbach hierher versetzt worden. — * **Proskau OS.** Dank dem prächtigen Herbstwetter, nehmen die Arbeiten bei dem Umbau des hiesigen Schloßgebäudes zum Zwecke der Aufnahme des Oppelner Lehrerseminars schnellen Fortschritt. Ein Anbau ist in Rohbau fertig gestellt und die im Innern des Schlosses auszuführenden Umänderungen sind bis auf Weniges beendet. Der Bau der Turnhalle und die noch fehlenden Aenderungen an der jetzigen Gärtnerwohnung, die zur Aufnahme von Lehrern bestimmt ist, wird dagegen bis zum künftigen Jahre verschoben werden. Nach Fertigstellung all' dieser Umänderungen kann aber erst an die innere Einrichtung der Räume gegangen werden, so daß vor dem 1. October k. J. eine Eröffnung des Seminars nicht möglich ist. — * **Ratibor.** Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Professor Dr. Sommerbrodt wurde am 22. d. Mts. das Abiturienten-Examen am hiesigen Königlichen Gymnasium abgehalten. Von den 4 Abiturienten, die sich der mündlichen Prüfung unterzogen hatten, bestanden 3 das Examen. — △ **Steinau a. O.** In der am 21. d. M. stattgehabten zahlreich besuchten Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Cantor Irmler-Steinau als Vorsitzender, Cantor Exner-Großendorf als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Hoffmann-Geisendorf als Schriftführer, Lehrer Zobel-Steinau als stellvertretender Schriftführer und Lehrer Pfeiffer-Steinau als Kassirer.

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 23. Septbr.

Die heut abgehaltene erste Sitzung nach den Ferien wurde von dem Vorsitzenden, Stadtv. Beyersdorf, gegen 4½ Uhr mit einer größeren Anzahl von Mittheilungen eröffnet. Dieselben waren jedoch durchweg von untergeordneter Bedeutung. Wir heben nur folgende hervor:

Der Magistrat theilt der Versammlung mit, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 26sten August cr. die vom Magistrat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene, von dem königl. Provinzial-Schulcollegium aber beanstandete Erhebung eines Lesegeldes für die Benutzung der Schülerbibliotheken an den städtischen höheren Schulen genehmigt hat. Die gedachte Einrichtung wird von Michaelis cr. ab ins Leben treten.

Nachdem die Versammlung demnächst mehrere Rechnungssachen erledigt, eine lange Reihe von Mehrausgaben, zumeist kleinere Beträge bewilligt und einige Vorlagen von keinem allgemeinen Interesse den Anträgen des Magistrats entsprechend erledigt hat, referirt Stadtv. Köhler über einen Antrag des Magistrats, betreffend den

Verkauf von Doubletten aus der Stadtbibliothek. Es sind in derselben von theologischen Werken 1117 Doubletten vorhanden, deren Veräußerung sich empfiehlt. Auf Grund der mit verschiedenen Buchhandlungen gepflogenen Unterhandlungen empfiehlt Magistrat, daß diese Doubletten dem hiesigen Antiquariats-Buchhändler W. Köbner für den Preis von 1600 Mark verkauft werden und der Erlös zur Anschaffung von Büchern für die betreffende Bibliotheks-Abtheilung verwendet werde. Referent empfiehlt, die Vorlage dem Schulausschusse zu überweisen, um zu erwägen, ob nicht noch ein höherer Preis zu erzielen sein dürfte. Bedauerlich erscheint es dem Redner, daß kein Katalog der zu veräußernden Doubletten angefertigt und an eine größere Anzahl auswärtiger Antiquariatshandlungen versandt worden ist.

Stadtv. Morgenstern bittet, die Vorlage pure zu genehmigen. Der erzielte Preis sei durchaus angemessen.

Stadtv. Hainauer schließt sich dieser Ansicht an und macht darauf aufmerksam, daß die Kosten, welche die Herstellung eines Katalogs verursacht haben würde, voraussichtlich ein dann erzieltes Mehr aufgewogen haben würden.

Stadtv. Markfeldt hält es den Vorrednern gegenüber doch für wünschenswerth, den Antrag im Ausschusse eingehend zu erwägen, da voraussichtlich noch weitere Veräußerungen stattfinden würden. Der hier erzielte Erlös sei doch zu gering.

Stadtv. Dr. Fiedler versichert, daß die Frage im Curatorium der Stadtbibliothek außerordentlich reiflich erwogen worden und dasselbe zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß das Interesse der Stadt am besten gewahrt werde, wenn es gelinge, die Bücher zu einem angemessenen Preise hier an den Mann zu bringen.

Stadtv. Dr. Elsner erklärt sich ebenfalls für die Annahme des Magistratsantrages. Der Preis erscheine durchaus angemessen, zumal wenn man erwäge, zu wie niedrigen Preisen oft recht werthvolle Bibliotheken verkauft werden müssen. Es gebe nichts werthloseres als alte Bücher, namentlich Doubletten.

Hiermit wird die Discussion geschlossen. Die Versammlung genehmigt mit großer Majorität den Magistratsantrag. Mit der

Prolongation des Miethsverhältnisses bezüglich des Verkaufslocals in dem Hause Elisabetstraße Nr. 8 erklärt sich die Versammlung auf Antrag des Referenten, Stadtv. Fengler, einverstanden.

Verpachtung. Magistrat ersucht die Versammlung, dieselbe wolle die ihr vorgelegten Bedingungen zur Verpachtung der Fischereinutzung in der Ohle von der Zedlitzer Grenze bis zur Einmündung in die Oder und in der großen und den drei kleinen rothen Lachen auf Morgenauer Terrain, sowie des Rechts zum Befahren der Ohle mit Vergnügungskähnen und Gondeln, soweit diese Fischereinutzung und dies Fahrrecht der Stadtgemeinde Breslau zusteht, genehmigen.

Referent Stadtv. Fengler empfiehlt die sofortige Genehmigung dieses Antrages.

Stadtv. Eckhardt beantragt dem gegenüber die Ueberweisung an den Grundeigenthums-Ausschuß, die von der Versammlung demnächst auch beschlossen wird.

Terrainerwerbung. Zum Zwecke der Verbreiterung und Geradelegung der Gräbschenerstraße will Magistrat eine Parzelle von 1 a 18 qm von dem Grundstück Nr. 7 dieser Straße für den Preis von 1344 Mark erwerben.

Referent Stadtv. Büttner empfiehlt die Genehmigung des Antrages. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Hierauf berichtet Stadtv. Wecker I. über die

Mittheilung des Magistrats, betreffend die Erfolge seiner Verhandlungen mit den hiesigen Innungen wegen Erhöhung ihrer Beiträge zur Unterhaltung der hiesigen Sonntag- und Abendschule. Es seien, bemerkt Redner, für das laufende Rechnungsjahr 736 Mark gegen 165 Mark im Vorjahre fest zugesagt worden. Von den 52 angefragten Innungen haben 34 Zusagen gemacht. Von den übrigen haben 4 Innungen gar nicht geantwortet, was dem Redner sehr befremdlich erscheint, da Magistrat doch wohl erwarten durfte, wenigstens eine Antwort zu erhalten.

Wenn Magistrat in seinem Schreiben darauf hinweise, daß von keiner Innung eine Beitragsverpflichtung anerkannt worden sei, so müsse dem gegenüber betont werden, daß innerhalb der Stadtverordnetenversammlung von keiner Seite von einer rechtlichen Verpflichtung, sondern immer nur von einer moralischen gesprochen worden sei. Der Nutzen der Schule komme in erster Reihe doch immer dem Handwerker zugute. Ein Zweck sei jedenfalls erreicht worden, nämlich der, daß die Innungen nunmehr für die Schule sich mehr interessiren und dafür sorgen würden, daß ihre Lehrlinge nun in der That auch dieselbe besuchen. Wenn von einigen Seiten die erfolgte Errichtung von Fachschulen betont worden sei, so müsse er (Redner) der Ansicht des Magistrats vollkommen beipflichten, daß Fachschulen nur dann vollständig segensreich wirken können, wenn sie mit den Fortbildungsschulen in Verbindung bleiben.

Stadtv. Dr. Fiedler theilt mit, daß infolge der Debatten, welche innerhalb der Versammlung über diesen Gegenstand stattgefunden haben, nunmehr auch von der Schlosserinnung beschlossen worden sei, ihre Lehrlinge der städtischen Handwerkerschule zuzuführen. Sie habe bereits 266 Schüler zum Eintritt mit Beginn des Winterhalbjahres angemeldet. Ebenso sei der Eintritt einer größeren Anzahl von Lehrlingen durch die Tischler- und Klemptnerinnung in Aussicht gestellt, so daß die Unterstufe der Schule, die bis jetzt ungefähr 350—400 Schüler zählte, das Winterhalbjahr mit einer doppelten oder 3fachen Frequenz beginnen werde.

Der Vorsitzende constatirt, daß die Versammlung Kenntniß genommen habe.

Hausankauf. Unterm 18. Juni cr. hatte Magistrat beantragt, daß das Grundstück Kirchstraße 17 / Münzstraße 9 zum Bau eines Schulhauses für die katholische Mädchen-Mittelschule für den Preis von 60 000 M. erworben werde. Dieser Antrag wurde in der Sitzung vom 25. Juni auf Antrag des Stadtverordneten Ehrlich den Ausschüssen IV und V überwiesen. Dieselben empfehlen nunmehr die Genehmigung des Magistratsantrages.

Ref. Stadtv. Markfeldt motivirt den zustimmenden Beschluß der beiden Ausschüsse und empfiehlt die Annahme desselben.

Stadtv. Ehrlich hält auch jetzt noch den Platz für die Aufführung eines Schulgebäudes für ungeeignet, da einzelne Klassen nicht genügend Licht erhalten würden und das Grundstück zu klein sei, um für etwa später sich geltend machende Bedürfnisse Reserveklassen anzulegen.

Stadtschulrath Dr. Pfundtner erklärt, daß eine Errichtung von Parallelklassen in den Mädchen-Mittelschulen überhaupt nicht beabsichtigt und daher der Einwand des Vorredners nicht stichhaltig sei.

Stadtbaurath Plüddemann widerlegt den Einwand wegen des ungenügenden Lichtes und weist nochmals auf die Vortheile hin, die sich daraus ergeben, daß der projectirte Schulbau sich an den bereits bestehenden der evangelischen Mädchen-Mittelschule anschließen könnte.

Stadtv. Kaulisch hält den Ankauf für wünschenswerth, um dieses kleine Gebäude, welches mitten zwischen städtischen Neubauten sich befinde, zu beseitigen.

Hierauf wird die Discussion geschlossen und der Ausschußantrag angenommen.

Subvention. Die vom Magistrat beantragte Subvention für den Generalverein der schlesischen Geflügelzüchter (s. Nr. 658 d. Ztg.) wird auf Antrag des Stadtv. Tietze bewilligt.

Liste vacanter städtischer Ehrenämter (s. Nr. 658 d. Ztg.). Damit, daß die Auslegung dieser Liste künftighin unterbleibe, erkärt sich die Versammlung einverstanden.

Terrainaustausch. Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich mit dem Austausch einer der Stadtgemeinde gehörigen Parzelle in der verlängerten Brunnenstraße (Teichäcker) gegen eine ebendaselbst gelegene, dem Brauereibesitzer C. Scholtz gehörige Parzelle, sowie mit der Löschung einer im Grundbuche auf das letztere Grundstück eingetragenen Baubeschränkung einverstanden erklären.

Die Vorlage wird, nachdem Stadtrath Pick eine Anfrage des Stadtv. Ehrlich beantwortet hat, den Ausschüssen IV und V überwiesen.

Terrainerwerb. Den Antrag des Magistrats, betreffend den Erwerb einer Parzelle von dem ehemaligen Logengrundstücke an der Kreuzkirche (s. Nr. 658 d. Ztg.), beantragt Referent, Stadtv. Bellier de Launay, den Ausschüssen IV und V zu überweisen.

Stadtv. Simon hält die Sache für klar genug, um sie bald zu erledigen, und glaubt nicht, daß ein Ausschuß den Kauf billiger bewerkstelligen könnte, da die Entschädigung im Verhältniß zu früheren ähnlichen Käufen angemessen sei.

Stadtv. Seidel II wünscht ebenfalls sofortige Erledigung, da der Verkehr in jener Gegend so groß sei, daß die Verbreiterung der Straße unbedingt geboten erscheine.

Stadtv. Kärger spricht für Ausschußberathung.

Stadtv. Bellier de Launay empfiehlt nochmals seinen Antrag auf Ausschußberathung, da für ihn die Vortheile nicht so in die Augen springend seien.

Stadtv. Simon hält seine Ansicht aufrecht, daß die Entschädigung nicht zu hoch sei. Eine Entschädigung müsse man zahlen, da es sich um eine bebaute Fläche handele.

Stadtv. Kärger hält das letztere in diesem Falle nicht für richtig, da das Haus niedergerissen werde.

Stadtv. Ehrlich führt aus, daß das Haus augenblicklich noch stehe. Auch er bitte, den Antrag bald zu genehmigen.

Stadtv. Priesemuth bestätigt den in jener Gegend großen Verkehr, der eine Verbreiterung nothwendig mache.

Oberbürgermeister Friedensburg theilt mit, daß die bis jetzt angelegte Straße so schmal sei, daß der Herr Polizeipräsident Anstand genommen habe, sie als eine öffentliche anzuerkennen, und es sich leicht ereignen könnte, daß die Straße, wenn sie nicht verbreitert würde, eines Tages geschlossen werden müsse. Die Stadtv. Müller I. und Urban bitten der Vorlage sofort beizutreten.

Nachdem Ref. Stadtv. Bellier de Launay seinen Antrag auf Ausschußberathung zurückgezogen hat, wird der Magistratsantrag angenommen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen. Die Versammlung setzt ihre Berathung noch in geheimer Sitzung fort.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 23. September. Gleichzeitig mit den heute veröffentlichten Bekanntmachungen, durch welche der kleine Belagerungszustand über Berlin und Umgebung, wie über Altona und Umgebung, auf ein weiteres Jahr verlängert wird, ist die übliche Bekanntmachung erschienen, daß die bisher aus Berlin und Potsdam ausgewiesenen Personen auch weiter ausgewiesen bleiben. Der kleine Belagerungszustand über Berlin und Umgebung bleibt in vollem Umfange aufrecht erhalten. Er umfaßt das Recht der Ausweisung für die Polizeibehörde, die Beschränkung der Versammlungsfreiheit durch vorherige schriftliche Genehmigung und das Verbot des Waffentragens. Für Altona und Umgebung fallen, wie bisher, diese beiden letzteren Bestimmungen weg, die Polizeibehörde hat dort nur das Recht der Ausweisung.

* **Berlin,** 23. Septbr. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß eine Occupation Bulgariens durch Rußland das Signal zu ernsten, wahrscheinlich kriegerischen Verwickelungen sein würde. Man verfolgt daher mit wachsender Spannung alle neueren Meldungen aus Rußland und angesichts der Warschauer Meldung, daß der Generalgouverneur Gurko an sämmtliche Brigadiers den Befehl erlassen hat, je vier Geschütze feldkriegsmäßig auszurüsten und sich zum Abmarsch nach dem Süden bereit zu halten, wo eine Armee zur Occupation Bulgariens in der Bildung begriffen sei, nimmt man zu der Hoffnung Zuflucht, daß die Politik Rußlands besonnener sein werde, wie die panslavistische Presse. So bemerkt die „Nat.-Ztg." zu dem letzten telegraphisch übermittelten Artikel Katkow's in der „Moskauer Zeitung": „Mit der Art und Weise, wie dieser Wortführer der russischen Panslavisten den Mund voll nimmt und Bulgarien im Handumdrehen in eine russische Provinz mit einem russischen Proconsul und russischen Lictoren umwandelt — allerdings nur auf dem Papier — können indessen die Feinde Rußlands zufriedener sein, als dessen Freunde. Der panslavistische Großsprecher ist

freilich nicht mit der russischen Regierung zu verwechseln, aber seine Auslassungen sind doch durchaus dazu angethan, dieser selbst in ihrer Politik Schwierigkeiten zu bereiten, da man weiß, daß man den Panslavismus nicht unberücksichtigt lassen kann und dieser seine Eroberungspolitik so offen proclamirt. Herr Katkow spricht auch von der Erwählung eines Rußland genehmen Fürsten. Letztere Arbeit indessen dürfte wohl überflüssig erscheinen, sobald Bulgarien einmal von russischen Truppen besetzt wäre. Das ganze Auftreten Katkow's ist nur geeignet, das große Mißtrauen, mit welchem die Bulgaren die Frage der Wiederannäherung an Rußland behandeln, in den Augen der Welt gerechtfertigt erscheinen zu lassen und so das Gelingen der russischen Regierungspolitik hinzuzögern. Ganz ohne Gefahr ist dies natürlich nicht." — Die Kreuzzeitung hofft auf die Besonnenheit der russischen Politik; der Ton aber, in dem sie dieser Hoffnung Ausdruck giebt, beweist, daß sie der nächsten Entwickelung der Dinge nicht recht traut. Sie schreibt: „Nachdem die bulgarische Regentschaft die Forderung Rußlands, daß das Gerichtsverfahren gegen die Verschworenen bis zur Ankunft des Generals Kaulbars vertagt werde, erfüllt hat, darf wohl erwartet werden, daß ungeachtet aller Gereiztheit, welche in Petersburg wegen der ablehnenden Form, der sich die Regentschaft in ihrer Antwort bediente, gegen die Regentschaft herrscht, sich die Sache nicht weiter zuspitzen werde, und daß sich während der Ankunft des Generals Kaulbars der Conflict nicht verschärfen werde. Inwieweit die Erwartungen gerechtfertigt sind, die man russischerseits in das Eingreifen von Kaulbars setzt, ist schwer zu beurtheilen; denn darüber, das die bulgarische Bevölkerung an dem Gedanken der Unabhängigkeit Bulgariens festhält, kann kein Zweifel obwalten."]

* **Berlin,** 23. September. Der deutsche Botschafter in Rom von Keudell ist in den letzten Tagen beim Fürsten Bismarck in Varzin gewesen und jetzt wieder in Berlin eingetroffen.

* **Berlin,** 23. September. Professor Gneist, der gestern das 50jährige Jubiläum seines Eintritts in den Staatsdienst gefeiert hat, soll, der Kreuzzeitung zufolge, den Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justizrath erhalten haben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Baden-Baden, 22. Septbr. Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirkl. Geh. Rathes v. Wilmowski entgegen, stattete Mittags der Prinzessin Biron von Curland einen Besuch ab und machte später eine einstündige Spazierfahrt. Den Thee nahm Se. Majestät bei der Kaiserin ein.

Berlin, 23. Septbr. Den „Berliner Polit. Nachrichten" zufolge dürfte die Alters- und Invalidenversorgung, wenn schon der Reichstag in der nächsten Session ohne Zweifel mit der Fortführung der Socialreform befaßt werde, keineswegs bereits Gegenstand der Verhandlung sein.

Wien, 23. Septbr. Cholerabulletin. In Triest 4 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Budapest 36 Erkrankungen, 3 Todesfälle und 16 Todesfälle früher Erkrankter, in Fiume 2 Erkrankungen, am 21. September in Komorn 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Neusalz 2 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Pest, 23. Septbr. Unterhaus. Apponyi interpellirte über die bulgarische Krise; er fragte an, ob es mit den Interessen der Monarchie vereinbar sei, daß Rußland sich durch einen Specialcommissar in das Innere, selbst in die Justizangelegenheiten Bulgariens einmische. Da wahrnehmbar die deutsche Diplomatie diesbezügliche russische Bestrebungen unterstütze, stelle er die weitere Frage, welche Aenderung in dem österreichisch-deutschen Bündnisse eingetreten sei und aus welchen Gründen.

Pest, 23. September. Anläßlich der Besprechung der Stellvertretung des Fürsten Bismarck im Bereich des auswärtigen Amtes sagt der „Nemzet": Das deutsch-österreichische Bündniß bleibe aufrecht und unverändert, trotz der Angriffe Derjenigen, welche eine solche weltgeschichtliche Gestaltung vom localen und Parteistandpunkte critisiren.

Paris, 23. Septbr. Im Ministerrathe setzte Freycinet die Schwierigkeiten auseinander, denen der Ministerresident Lemaire auf Madagaskar begegnete. Die Lage in Annam und Tonkin sei fortdauernd besser.

Madrid, 23. Septbr. Villacampa und Gongalez, die Häupter des Aufstandes, sind gefangen.

Haag, 23. Sept. Zweite Kammer. Der Finanzminister brachte das Budget für 1887 ein, welches ein Deficit von 17 Millionen Gulden aufweist. Das Ordinarium weist ein Deficit von 660 000 Gulden auf. Die Deficits von 1884 bis 1887 betragen 26 Millionen. Späterhin wird eine Anleihe erforderlich sein; für 1887 dürfte die Emission der schwebenden Schuld genügen. Der Minister hält den Finanzstand ziemlich befriedigend, da das Ordinarium seit 1871 trotz Vermehrung der Ausgaben und Anleihen für öffentliche Arbeiten fast kein Deficit aufweist.

Haag, 23. Septbr. Domela Nieuwenhuis ist zu einjähriger Haft verurtheilt worden.

Hamburg, 22. Septbr. Der Postdampfer „Albingia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft hat heute Nachmittag 3 Uhr Scilly passirt.

Handels-Zeitung

Breslau, 23. September.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkte.** Auf dem Walzeisenmarkte waren in letzter Zeit durch falsche Zeitungsnachrichten über neuerliche Preisrückgänge für Walzeisen einzelner Werke Baisse-Manöver versucht worden, welche auf den mangelnden Connex der Verkaufsstellen unter einander speculirend einen weiteren Druck des schon so ruinösen Preisstandes für Walzeisen zum Ziele hatten. Dank der früheren Erfahrung durchschauten die Werke diesmal rechtzeitig diese Manipulation und zwar um so sicherer, als die allseitig bekannte, sehr reichliche Beschäftigung aller Walzwerke für Preis-Concessionen keinerlei Anhalt bot und so wurde der sonst unvermeidlich gewesenen neuerlichen Deroute des Walzeisenmarktes erfreulicher Weise vorgebeugt. Die einheitliche Ablehnung des Versuches, billigere Preise bei den Werken zu erreichen, verfehlte nicht ihren guten Eindruck auf den Markt auszuüben, indem das Vertrauen gestärkt und die Kundschaft zu weiterer Deckung des Bedarfs sich animirt fühlte, denn es befestigte sich die Einsicht, dass der Walzeisenpreis seinen niedrigsten Stand erreicht hat und an einen weiteren Rückgang nicht zu denken ist. Thatsächlich erfreuen sich die Werke einer aussergewöhnlich guten Beschäftigung, welche einzelne derselben nöthigt, am Sonnabende Nachtschichten einzulegen, weil die Menge und Dringlichkeit der vorliegenden Ordres sonst nicht bewältigt werden könnte. Dass nicht Speculation, sondern effectiver Bedarf diese reichliche Arbeit schafft geht aus den sehr kurz bemessenen Lieferterminen hervor, welche durch die Nothwendigkeit einer Ergänzung der Lücken am Lager dictirt werden. Unter dem Eindrucke der sich drängenden Nachfragen und der sich häufenden Ordres werden die oberschlesischen Walzwerke nicht umhin können, in kurzer Zeit eine Aufbesserung ihrer Verkaufspreise vorzunehmen, da der Wunsch, durch billigere Preise der Concurrenz Ordres zu entziehen, bei dem hohen Beschäftigungsgrade der einzelnen Werke in Wegfall gekommen ist. Leider wird der Roheisenmarkt von dem flotten Geschäftsgang in Walzeisen bezüglich einer Preisbefestigung nichts profitiren. Während die meisten Walzwerke ihr eigenes Roheisen verarbeiten, sind die beiden Haupt-Consumenten fremden Roheisens, Baildonhütte und Bismarckhütte, auf längere Termine mit Puddlingsroheisen reichlich versorgt. Antonienhütte ist zwar als Roheisenproducent ausgeschieden, dafür aber steht in Julienhütte an Stelle des eingestellten kleinen Ofens das Anblasen eines neuen grösseren Ofens bevor, für dessen Production der erforderliche Absatz durch längere Lieferungsabschlüsse freilich schon vorgesorgt ist. Der übrig gebliebene, beschränkte Bedarf und die vorhandenen, erst aufzubrauchenden, ungemein hohen Lagerquanten von Roheisen lassen für den sonstigen Hochofenapparat die Möglichkeit einer Aufbesserung des Roheisenpreises nicht aufkommen. Der Kampf um die Deckung des weiteren Roheisenconsums wird zwischen Donnersmarckhütte und Tarnowitzerhütte ausgefochten werden müssen, solange, bis zwischen der dem Consum noch weit überlegenen Rohproduction durch weitere Betriebseinstellung der erforderliche Ausgleich hergestellt sein wird. Dass Donnersmarckhütte, welche von ihren fünf Hochöfen nur zwei im Betrieb erhält, in ihrer Productions-Einschränkung das Aeusserste gethan hat und nichts weiter thun kann, ist um so zweifelloser, als dieselbe auf Concordiagrube ihre bedeutende Fettkohlenförderung hat, für welche sie im Hochofenbetriebe Verwerthung finden muss. Wenn Donnersmarckhütte an sich schon billig arbeitet, so ist sie durch den Besitz eigener Fettkohlen der Tarnowitzerhütte um so mehr überlegen und wird eine Concurrenz mit derselben, wenn es sich um Unterbringung ihrer gegenwärtigen Production handelt, in der Preisfrage sicherlich aufnehmen und desto erfolgreicher sein, als ihre Marke im Revier eine beliebtere ist. Bei dieser hier allgemein bekannten Thatsache begegnen die Mittheilungen über die nahe bevorstehende Sanirung der Tarnowitzerhütte im Revier gerechtem Zweifel, da man es für unglaublich hält, dass bei der gegenwärtigen noch nie dagewesenen Depression des Roheisenmarktes, bei den so ungünstigen Absatzverhältnissen hiesigen Reviers und bei den notorisch ungünstigeren Productionsbedingungen der Tarnowitzerhütte gegenüber der überlegenen Concurrenz noch ausreichender Muth vorhanden sein sollte, einem so aussichtslosen Unternehmen weitere Capital-Einlagen zum Opfer zu bringen. — Wie man im hiesigen Reviere, ja in der ganzen Provinz, welcher die einschlägigen Verhältnisse näher bekannt sind, die gemachten Sanirungs-Vorschläge beurtheilt, dafür gab in der vorgestern in Berlin stattgehabten General-Versammlung der Actionäre von Tarnowitz der Vorsitzende selbst die beste Illustration, indem er den von der Versammlung gemachten Vorschlag, dass diejenigen Herren, um welche der bisherige Aufsichtsrath vermehrt werden solle, aus solchen, die an Ort und Stelle wohnen, gewählt werden möchten, in schroffer Weise ablehnte mit der Motivirung, dass aus Schlesien für die Sanirung fast garnichts in Aussicht gestellt sei, die meisten Zusicherungen seien von Actionären aus Sachsen und vom Rheine vorliegend.

Es ist besonders charakteristisch, dass gerade Actionäre aus Sachsen und vom Rheine, deren Wohnsitz in so angemessener Entfernung vom oberschlesischen Reviere liegt, Capitalien investiren wollen, um gerade in jetziger Conjunctur den seit Jahren nicht geglückten Versuch zu machen, in Tarnowitz rentabel Hochofenindustrie zu treiben, während die Actionäre im hiesigen Reviere und der Provinz Schlesien auf dieses Experiment verzichten.

* **Türkische Tabakregie-Gesellschaft.** Die Einnahmen des ersten Halbjahrs 1886 stellen sich auf 77 200 000 Piaster oder 1 100 000 Piaster mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen, um die es sich hier handelt, beziehen sich ausschliesslich auf den Verkauf von Tabakfabrikaten, bilden aber den Hauptbestandtheil der Einkünfte der Gesellschaft. Laut dem Abschluss für 1885/86 betrugen die Gesammteinnahmen 164,8 Millionen Piaster, wovon 141,5 Millionen auf den Tabakverkauf und 23,3 Millionen auf die verschiedenen anderen Einnahmequellen entfallen, und das Endergebniss war ein Verlust von 10,2 Millionen Piaster. Angesichts dieser Verlustziffer kann die Mehreinnahme von 1,1 Millionen Piaster allein nicht in die Wagschale fallen. Wie sich der Tabakverkauf im zweiten Halbjahr gestalten wird, lässt sich heute natürlich nicht absehen; es ist jedoch, bemerkt die „N. Fr. Pr.", kaum anzunehmen, dass derselbe eine Entwickelung gewinnen werde, welche das Gleichgewicht in der Bilanz herzustellen vermöchte. Dies kann nur geschehen, wenn auch bei den anderen Einkünften eine Steigerung eintritt und wenn bei den Ausgaben Ersparnisse erzielt werden. In dieser Beziehung lässt sich nur darauf verweisen, dass man sich seinerzeit von der Neueinrichtung in der Verwaltung und von der Unterdrückung des Schmuggels eine Verminderung der Verwaltungskosten versprach. Es wäre also gewiss verfrüht, wenn man aus dem bisherigen Betriebsergebnisse bereits bestimmte Schlussfolgerungen auf das Endergebniss ziehen wollte. — Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen, wie wir schon berichtet haben, im August cr. 14 100 000 Piaster gegen 1360.000 Piaster in demselben Monat des Vorjahres.

* **Polnische Eisenbahnen.** Wie die „St. Petersb. Wedom." erfahren, soll der Reichsrath demnächst die Frage über eine Verschmelzung der Lodzer Fabrikbahn mit dem gesammten Eisenbahnnetz des Czarthums Polen zu ventiliren beabsichtigen. Es existiren nämlich zwei Projecte. Nach dem ersteren soll die Lodzer Bahn mit der Iwangorod-Dombrowo-Linie vereinigt werden. Der Kriegsminister hat jedoch auf der anderen Seite den Communikationsminister darum gebeten, er möge das Gesuch der Warschau-Wiener Eisenbahn bezüglich einer Vereinigung derselben mit der Lodzer Bahn unterstützen, sowie desgleichen das Gesuch bezüglich einer Verschmelzung sämmtlicher schmalspuriger Bahnen im Czarthum Polen in eine Gesellschaft.

* **Finanzielles aus Ungarn.** Wie der „P. C." aus Budapest berichtet wird, ist die Durchführung der Convertirung der Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten. Durch diese Operation soll für den Staat eine sehr beträchtliche Ersparniss erzielt, die finanziellen Verhältnisse der Bahngesellschaft geordnet und die Ergänzung des Wagenparkes ermöglicht werden. Die Ungarische Westbahn strebt gleichfalls eine Conversion ihrer Prioritäten an und nähern sich die zwischen den beiderseitigen Regierungen diesbezüglich geführten Unterhandlungen ihrem Abschlusse.

Ausweise.

Paris, 23. Sept. [Bankausweis.] Baarvorrath Gold Zunahme 5 500 000, Silber Zun. 2 400 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 2 300 000, Gesammt-Vorschüsse Zun. 600 000, Noten-Umlauf Abn. 20 500 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 9 100 000, Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 16 600 000 Frcs.

London, 23. Septbr. [Bankausweis.] Totalreserve 12 751 000, Notenumlauf 24 408 000. Baarvorrath 21 408 000, Portefeuille 19 515 000, Guthaben der Privaten 22 976 000, Guthaben des Staatsschatzes 3 178 000, Notenreserve 11 510 000 Pfd. Sterling.

Submissionen.

M. N. **Submission auf Maculatur.** Die Eisenbahn-Verwaltungen verkaufen jetzt grössere Mengen Maculatur; davon bereits das Betriebs-Amt Breslau-Sommerfeld ca. 100 Ctr., worauf fünf Anerbietungen gemacht worden sind. Die Meistgebote waren 1) für Maculatur zum beliebigen Verbrauch I. Qualität 7,60 M., II. Qual. 5,95 M., 2) für nur zum Einstampfen bestimmte Maculatur 3,75 M. und 3) für Bücherdeckel etc. 1,80 M. Alles per 50 Klgr.

A—z. **Submission auf Eisenconstructionen.** Bei dem hiesigen Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Halbstadt stand die Herstellung, Lieferung und Aufstellung von fünf Eisenconstructionen zu Strassen-Unterführungen bei Königszelt, enthaltend 32 000 Klgr. Schmiede- und 1300 Klgr. Gusseisen zur Submission. Im heutigen Termine offerirten zum Gesammtpreise: die Wilhelmshütte, Waldenburg, von 8498 M., Beuchelt u. Co., Grünberg, von 8184 M., Hermann Prollius, Görlitz, von 8544,50 Mark, Starke u. Hofmann, Hirschberg, von 7825,57 M., C. Christoph, Niesky, von 8241,75 M., Richard Bauer, Guben, von 8452 M., Consol. Redenhütte, Zabrze, von 9530,50 M., Ruffer u. Co., hier, von 8346,80 M., M. G. Schott, hier, von 7716 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die vereideten Makler der hiesigen Börse, welche in den Ultimo-Papieren handeln, haben beschlossen, vom 1. October dieses Jahres beginnend, die in denselben stattfindenden Prämienschlüsse amtlich zu notiren. — In der heutigen Generalversammlung der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft fanden lebhafte Discussionen über die Verstaatlichungsofferte statt, welche sowohl seitens der Actionäre, als auch seitens des Verwaltungsraths als unzulänglich bezeichnet wurde, wenn auch die Mitglieder des letzteren nur geringe Hoffnung zu hegen schienen, dass eine Aufbesserung der Offerte zu erlangen sei. — Die Verkehrsverhältnisse bei der Mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn-Gesellschaft sind andauernd ungünstig. — Nach einem Petersburger Telegramm der „Voss. Ztg." beabsichtigen die russischen Eisenbahnverwaltungen, gegen die projectirte Aufhebung der Differential-Tarife vorstellig zu werden und zu diesem Behufe eine gemeinschaftliche Eingabe an den Verkehrsminister zu richten. Man hofft, dass dieselbe Erfolg haben wird, so dass man grössere Veränderungen gegen den bisherigen Zustand vermeiden könnte. — Wie den hiesigen Blättern depeschirt wird, verlautet, dass die Vereinigte Königs- und Laurahütte vom Stettiner Vulkan einen grossen Auftrag auf Schiffsbleche für mehrere Dampfer erhalten habe. — Hiesigen Blättern wird aus Triest berichtet: Aus Rovigo wird das Fallissement der Firma Ravenna gemeldet: Passiva 2 500 000 Lire. Hauptsächlich betheiligt ist Venedig. Mehrere dortige Bankhäuser sind bis zu 500 000 Lire in Mitleidenschaft gezogen. Der hiesige Platz ist tangirt. — Die gestrige Hausse in London wird auf die Anwesenheit Nubar Paschas zurückgeführt, der angeblich wegen einer Conversion unterhandeln soll.

Frankfurt a. M., 23. September. Wie der „Frankf. Ztg." aus Paris gemeldet wird, wurde die neue portugiesische Anleihe siebenfach gezeichnet, so dass eine Reduction der Anmeldungen auf circa 14 Procent nothwendig ist. — Von der Absicht, die italienischen Mittelmeer-Actien in Paris einzuführen, ist dort nichts bekannt.

Berlin, 23. Septbr. **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte trotz der ungünstigen Haltung des Wiener Platzes und des etwas steiferen Geldstandes ein sehr festes Gepräge, da die hohen Course der westlichen Börsen stimulirten und die Speculation anzunehmen scheint, dass grössere Commissions-Geschäfte bevorstehen. Besonders lebhaftes Interesse zeigte sich für Egypter und für die Speculations-Montanpapiere. Oesterreichische Creditactien schliessen 449,50 und Disconto-Commandit-Antheile 208,75. Deutsche Bankactien, Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile, Darmstädter Bankactien und Dresdener Bankactien stellten sich sämmtlich um ein Geringes höher; ferner gewannen Actien der Bank für Sprit- und Productenhandel] $1\frac{1}{2}$ Procent. Eine sehr feste Stimmung herrschte für alle österreichischen Bahnen, welche sich fast sämmtlich höher stellten; besonders standen Galizische Carl-Ludwigsbahn-Acien und Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien in guter Nachfrage. Auch für die Schweizerischen Bahnwerthe gab sich wieder ein lebhafteres Interesse kund. Unionbahnen gewannen ca. 2 Procent. In Mittelmeerbahnactien entwickelte sich ebenfalls ein grösseres Geschäft zu weiter anziehenden Coursen. Von russischen Bahnwerthen haben Warschau-Wiener Eisenbahnactien neuerdings 2 Mark angezogen. Auf dem heimischen Bahnmarkt wurden nur Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn-Actien in grösseren Posten gehandelt. Von den ausländischen Fonds wurden Egypter in ausserordentlich bedeutenden Beträgen gehandelt, wobei der Cours derselben bis 76 pCt. avancirte. Ein sehr bewegtes Geschäft fand wieder auf dem speculativen Montan-Actienmarkt statt. Anscheinend lagen grössere Kaufordres aus der Provinz vor, während die hiesige Speculation zu Gewinn-Realisationen neigte. Als Endresultat ergaben sich Courssteigerungen von $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ pCt. Auch für die Cassawerthe der Montanindustrie bestand eine lebhaftere Nachfrage und haben dieselben theilweise beträchtliche Steigerungen erzielt. Besonders gesucht und höher waren Königin Marienhütte bei Cainsdorf 2,10 pCt., Georg-Marienhütte $2\frac{1}{2}$ pCt., Eisenhütte Thake $1\frac{1}{2}$ pCt., Hörder Bergwerk 1,35 pCt., Rheinische Stahlwerke 4 pCt., Menden und Schwerte 4 pCt., und Rhein-Nassau-Bergwerk $1\frac{1}{4}$ pCt.; dagegen haben Tarnowitzer Bergwerk $1\frac{1}{2}$ pCt. eingebüsst. Unter den übrigen Industriewerthen gewannen Schlesische Cement-Actien 5,50 pCt. und Oppelner Cement 1 pCt.

Berlin, 23. September. **Productenbörse.** Die Productenbörse war unbelebt und neigte, den schwachen Pariser Notirungen folgend, zur Mattigkeit, Weizen eröffnete mit einiger Frage, die aber leicht befriedigt wurde; alsdann fehlte Nachfrage und gaben Preise im Anschluss an Roggen $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ M. verloren. Für letzteren traten Importeurs mit grösseren Angeboten für spätere Sichten hervor, die nur schwacher Kauflust begegneten und den gestrigen Schlusscours circa 1 M. kürzten. — Auch Gerste in feinen Sorten beliebt. — Hafer hatte weder in loco, noch für Termine grösseren Umsatz. — Mehl im Gefolge des Körnerhandels billiger abgegeben. — Spiritus war durch Realisationen gedrückt und flau.

Paris, 23. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., fest, loco 29,00, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 33,60, per October 34,25, October-Januar 34,60, per Januar-April 35,60.

London, 23. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell, Rüben-Rohzucker $11\frac{3}{4}$. Fest.

Glasgow, 23. September. (Schlusscourse.) Warrants 40, 00.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 23. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matter.		
Septbr.-October..	152 50	153 —	Septbr.-October..	43 40	43 60
April-Mai	162 50	162 75	April-Mai	44 30	44 40
Roggen. Flau.					
Septbr.-October..	129 50	130 50	Spiritus. Flau.		
November-Decbr.	129 —	130 —	loco	38 10	38 20
April-Mai	132 —	133 25	Septbr.-October..	37 70	38 —
Hafer.			November-Decbr.	38 40	38 70
Septbr.-October..	110 —	110 50	April-Mai	39 90	40 30
November-Decbr.	109 25	109 75			

Stettin, 23. September, — Uhr — Min.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October..	155 50	155 —	Septbr.-October..	43 —	43 —
April-Mai	164 50	164 50	April-Mai	44 50	44 20
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October..	124 50	124 50	loco	38 —	38 30
April-Mai	129 50	130 —	Septbr.-October..	38 —	38 —
			October-Novbr...	37 90	38 —
Petroleum.			April-Mai	39 90	40 —
loco	10 80	10 80			

Köln, 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 75, per März 17, 35. Roggen loco —, per November 13, 15, per März 13, 65. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 70. Hafer loco 13, 50.

Liverpool, 23. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 23. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 40.

Wien, 23. September. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	105 97	106 —
Credit-Actien ..	277 10	267 70	Oesterr. Papierrente	84 05	84 —
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	84 85	85 —
Anglo	— —	— —	London	125 50	125 70
St.-Eis.-A.-Cert.	232 —	231 —	Oesterr. Goldrente .	117 25	117 50
Lomb. Eisenb..	105 25	105 50	Ungar. Papierrente.	93 90	93 90
Galizier	196 60	196 50	Elbthalbahn	168 25	168 —
Napoleonsd'or .	9 94	9 97	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 45	61 55	Wiener Bankverein.	— —	— —

Berlin, 23. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	23.	22.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	95 40	95 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 40	79 70
Gotthardt-Bahn. ...	97 90	97 70
Warschau-Wien ...	297 —	295 20
Lübeck-Büchen	162 50	162 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	66 —	66 20
Ostpreuss. Südbahn	121 20	121 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 20	89 20
do. Wechslerbank	102 10	102 —
Deutsche Bank	159 50	159 20
Disc.-Command. ult.	208 90	208 90
Oest. Credit-Anstalt	450 —	450 —
Schles. Bankverein	105 50	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 60	105 40
do. verein. Oelfabr.	63 70	63 20
Hofm. Waggonfabrik	99 60	99 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	81 50	80 50
Schlesischer Cement	114 50	– —
Bresl. Pferdebahn..	132 90	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	70 —	70 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 75	129 70
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	97 20	96 50
Donnersmarckhütte	30 70	30 —
Dortm. Union St.-Pr.	43 30	42 50
Laurahütte	66 75	65 25
do. 4½% Oblig.	100 20	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 20	104 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 40	27 80
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 —	118 20
do. St.-Pr.-A.	123 70	123 70
Inowracl. Steinsalz.	25 70	25 30
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	148 90	148 50
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 90	100 75
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 80
Prss. 3½% cons. Anl.	103 60	103 70

Cours vom	23.	22.
Posener Pfandbriefe	102 20	102 20
do. do. 3½%	99 80	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 20	107 20
do. do. S. II	104 90	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	102 90	103 30
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4%	— —	103 20
do. 4½% 1879	106 40	106 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 —	59 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	100 30	100 40
Oest. 4% Goldrente	95 —	95 20
do. 4⅕% Papierr.	67 90	67 90
do. 4⅕% Silberr.	69 —	69 20
do. 1860er Loose	116 60	116 60
Poln. 5% Pfandbr..	61 50	61 50
do. Liqu.-Pfandb.	56 90	56 90
Rum. 5% Staats-Obl.	95 80	95 90
do. 6% do. do.	106 10	105 80
Russ. 1880er Anleihe	87 —	87 10
do. 1884er do.	98 80	98 90
do. Orient-Anl. II.	60 40	60 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 20
do. 1883er Goldr.	112 50	112 60
Türk. Consols conv.	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	74 —	— —
do. Loose	30 50	30 40
Ung. 4% Goldrente	85 90	86 —
do. Papierrente ..	75 60	— —
Serbische Rente ...	78 90	78 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 50	162 40
Russ. Bankn. 100 SR.	195 75	196 25
do. per ult.	195 90	196 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 40	162 25
do. 100 Fl. 2 M.	161 40	161 25
Warschau 100 SR 8 T.	195 40	195 80

Privat-Discont 2⅛%.

Berlin, 23. Sept., 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach. Egypter fest.

Cours vom	23.	22.
Oesterr. Credit..ult.	449 50	450 50
Disc.-Command. ult.	208 75	208 75
Franzosen......ult.	375 50	375 50
Lombarden.....ult.	173 —	172 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 —
Lübeck-Büchen ult.	162 37	162 37
Egypter	76 —	75 37
Marienb.-Mlawka ult	37 62	37 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	71 37	71 25
Serben	— —	— —

Cours vom	23.	22.
Gotthard.......ult.	97 75	97 50
Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 12
Mainz-Ludwigshaf..	95 12	95 12
Russ. 1880er Anl. ult.	87 —	87 12
Italiener ....ult.	100 37	100 37
Russ. II. Orient-A. ult.	60 37	60 37
Laurahütte .....ult.	65 75	65 50
Galizier ....ult.	80 25	79 87
Russ. Banknoten ult.	195 75	196 —
Neueste Russ. Anl.	98 75	98 75

Paris, 23. Septbr. 3% Rente 82, 60. Neueste Anleihe 1872 110, 20. Italiener 100, 85. Staatsbahn 471, 25. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 80. Fest.

Paris, 23. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	22.
3proc. Rente......	82 55	82 60
Amortisirbare.....	85 65	85 65
5proc. Anl. v. 1872	110 10	110 10
Ital. 5proc. Rente..	100 60	100 82
Oester. St.-E.-A....	472 50	470 —
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	220 —
Türken neue cons.	13 80	13 80

Cours vom	23.	22.
Türkische Loose..	— —	— —
Orientanleihe II...	— —	— —
Orientanleihe III..	— —	— —
Goldrente österr. .	95⅝	95¾
do. ungar. 6 pCt.	— —	— —
do. ungar. 4 pCt.	86⅛	86¼
1877er Russen	102 —	— —

Neue Anleihe von 1886 82 80.

London, 23. September. Consols 101, 12. 1873er Russen 98, 37. Wetter: Schön.

London, 23. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Fest.

Cours vom	23.	22.
Consols	101 01	101 01
Preussische Consols	104½	104½
Ital. 5proc. Rente .	99¼	99⅜
Lombarden	8 13	8⅛
5prc. Russen de 1871	96½	96½
5prc. Russen de 1872	98½	98½
5prc. Russen de 1873	98¼	98¼
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅝	13¾
Unificirte Egypter .	75⅝	75⅜

Cours vom	23.	22.
Silberrente	68½	68½
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	84⅞	85 —
Oesterr. Goldrente.	96 —	96 —
Berlin	20 56	— —
Hamburg 3 Monat.	20 56	— —
Frankfurt a. M. ...	20 56	— —
Wien	12 73¾	— —
Paris	25 45	— —
Petersburg	23 13/16	— —

Frankfurt a. M., 23. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, 12. Staatsbahn 187, 25. Galizier 159, 75. Zieml. fest.

Frankfurt a. M., 23. September. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Hamburg, 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl still, loco 40½. Spiritus ruhig, per September 27, per October-November 27, per Novbr.-December 27, per April-Mai 27. Schön.

Paris, 23. Sept. Rohzucker loco 29.

London, 23. Septbr. Havannazucker 12 nominell.

Amsterdam, 23. September. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 211, —. Roggen loco —, per October 124, per November 132.

Paris, 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 60, per October 22, 80, per November-Februar 23, 25, per Januar-April 23, 60. Mehl träge, per September 49, 50, per October 50, —, per Novbr.-Febr. 51, —, per Januar-April 51, 80. Rüböl ruhig, per September 50, 75, per October 50, 50, per Nov.-December 51, —, per Jan.-April 52, —. Spiritus behauptet, per Sept. 42, —, per October 41, 75, per November-December 41, 75, per Jan.-April 42, 25. — Wetter: Schön.

Abendbörsen.

Wien, 23. Septbr., 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit Actien 276,70. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 105, 80. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Schwach.

Frankfurt a. M., 23. Sept. 7 Uhr 5 Min. Creditactien 223, 87, Staatsbahn 187, 37, Lombarden —, —, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier 159, 62. Ruhig.

Marktberichte.

Breslau, 23. Septbr. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Grosse Feldstr. 18.] Die Nähe des Michaeli-Termins hat in den letzten Tagen die Nachfrage nach guten Hypotheken wesentlich vermehrt; namentlich wird für feine erste Eintragungen viel Geld zum Zinsfusse von 4% angeboten. Von Neubau-Hypotheken wurden grössere Appoints à 4¼ bis 4½% Zinsen begeben; für durchaus sichere zweite Eintragungen zeigt sich mehr Interesse als in früheren Monaten, Unsätze davon erfolgten zu den Zinssätzen von 4½ bis 5%. — Auch das Grundstück-Geschäft hat in den letzten Wochen an Leben gewonnen. Kauflustige, insbesondere für nicht zu grosse Häuser, haben sich zahlreich eingestellt, nur ist die Auswahl von verkäuflichen Häusern, die einen so erheblichen Mieths-Ueberschuss bieten, wie ihn die Käufer nicht mit Unrecht beanspruchen, zu klein, als dass Umsätze von grosser Bedeutung zu Stande kommen könnten; immerhin hat aber in den letzten Tagen eine stattliche Anzahl Auflassungen stattgefunden.

Posen, 22. Sept. [Börsenbericht von Lowin Berwin Söhne Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Das Angebot sämmtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkte mässig; Preise unverändert gegen letzte Werthe. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 15,50—14,60—13,80 Mark, Roggen 12,10—11,60—11,40 M., Gerste 11,80 bis 10,00—9,40 M., Hafer 11,20—10,60—10,00 M., Kartoffeln 2,20—2 M. — An der Börse: Spiritus matt. Gekündigt — Liter. September 37 M. bez., October 37 M. bez., November-December 37 M. bez., Loco ohne Fass 36,70 M. bez.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 15. bis 22. Septbr.). Der Absatz von Kartoffelfabrikaten, insbesondere von Stärke und Mehl, ist in dieser Woche von geringer Bedeutung geblieben, da der inländische Consum wenig Bedarf zeigte und speculative Kaufsneigung sich nicht bemerkbar machte. Der Versandt nach dem Auslande ist ganz zum Stillstand gekommen. Auch in den fertigen Fabrikaten ist es sehr ruhig zugegangen. Bei diesem Mangel an Unternehmungslust ist es nur dem sehr reservirt auftretenden Angebot zuzuschreiben, dass die Preise sich im Allgemeinen gut behaupten konnten und nur theilweise kleine Abschwächungen erfuhren. Die Berichte über den Ausfall der Kartoffelernte lauten sehr verschieden, nur darin stimmen dieselben überein, dass die Knollen einen hohen Mehlgehalt zeigen. — Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara — M Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt und October 16,30 M., April-Mai 16,70 M., do. ohne Centrifuge, prompt 16 M., do. IIa, prompt 14—14,50 M. Kartoffelmehl, hochfein, prompt 18 Mark, Ia, prompt und October 16,50 Mark, April-Mai 16,70 M., IIa, prompt 15—16 M. — Weizen- und Reisstärke in befriedigendem Begehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige Hallische, Pasewalker 37—38 M., do. kleinstückige 33—35 M., Schabestärke 28—30 M., Reisstückenstärke 41—42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

W. T. B. **Havre**, Mittwoch, 22. Sept., Vorm. 8 Uhr 30 Min. Kaffee. New-York schliesst mit 5 Points Baisse. Rio 18 000 B., Santos 11 000 B. Recettes für gestern.

Vormittags 10 Uhr 30 Min. Kaffee Good average Santos per September Frcs. 60,50, per October 60,25, per November 60,50, per December 60,75, per Januar 61,00, per Februar 61,25, per März 61,50. — Fest.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Kaffee. New-York eröffnete mit 30 Points Hausse. An unserem Markte werthet der Januar 61,50 Käufer.

Vom Standesamte. 23. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Reimann**, Max, Kaufmann, ev., Vorwerksstraße 12, **Frommberger**, Clara, ev., Matthiasstr. 52. — **Naundorf**, Carl, Wildhändler, k., Christophoriplatz 1, **Sauer**, Sabine, k., ebenda. — **Menzel**, Richard, Schieferdecker, ev., Graben 1, **Schmidt**, Martha, k., ebenda. — **Maywald**, Carl, Kaufmann, k., Universitätsplatz 18, **Kruber**, Suf., ev., ebenda. — **Bodel**, Peter, Maschinenschlosser, k., Michaelisstr. 26, **Starczewska**, Josefa, k., Ostrowo. — **Nitschker**, Robert, Schriftsetzer, k., Schießwerderstr. 55, **Schneider**, Martha, k., Vincenzstr. 15. — **Keller**, Robert, Postunterbeamter, ev., Gr. Fürstenstr. 13, **Sabarth**, Olga, ev., Schrotgasse 13. — **Scholz**, Carl, Schuhmacher, ev., Mühlg. 17, **Kampa**, Juliane, geb. Terrok, ev., ebenda. — **Paust**, Paul, Serg. 2. Comp. 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, ev., Bürgerw.-Kaserne 6, **Ansorge**, Paul., ev., Salzgasse 25. — **Schulday**, August, Kutscher, k., Adolfstr. 5, **Kirsch**, Johanna, ev., ebenda.

Standesamt II. **Dinter**, Robert, Lithograph, ev., N. Tauentzienstr. 72, **Neumann**, Joh., ev., Kl. Groschenq. 10. — **Krause**, Herm., Kretschmer, ev., Kupferschmiedestr. 65, **Rose**, Anna, ev., Brüderstr. 52. — **Lebede**, Albert, Tischler, ev., Sonnenstr. 31, **Müller**, Mar., ev., Schw. Stadtgr. 1. — **Zumft**, Max, Korbmacher, k., Gartenstr. 23c, **Kanczok**, Carol., ev., Neue Tauentzienstr. 17. — **Scholenz**, Aug., Hausb., ev., Ohlauerstr. 46, **Wentzky**, Emma, ev., Nicolai-Stadtgr. 22. — **Koch**, Aug., Maurer, ev., Brandenburgerstraße 8, **Blondig**, Luise, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Ulbrich**, Helene, T. d. Mechanikers Anton, 6 W. — **Puffe**, August, Arbeiter, 47 J. — **Hellmann**, Richard, S. d. Schlossers Robert, 8 W. — **Senft**, Anna, Stickerin, 39 J. — **Bürger**, Richard, S. d. Schmied Gottlieb, 1 J. — **Glinschert**, Kurt, S. d. Arb. Karl, 7 M. — **Schwarzer**, Ida, geb. Standke, Mechanikerfrau, 35 J. — **Müller**, Hermann, früh. Kaufmann und Stadtrath, 77 J. — **Schwarzer**, Alois, S. d. Weichenstellers Josef, 3 M. — **Knauerhase**, Wilhelm, Gastwirth, 35 J. — **Gußmann**, Klara, T. d. Maurers Hermann, 3 J. — **Krause**, Ernst, S. d. Arbeiters Karl, 3 J. — **Beyer**, Ida, T. d. Schraubenschneiders Paul, 1 J. — **Pohl**, Wilhelm, S. d. Bremsers Wilhelm, 1 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Ascher'sche Concert-Gesellschaft.** Herr Ad. Ascher, welcher mit seiner Gesellschaft hier große Erfolge erzielt hat, wird am 30. d. M. sein Gastspiel in hiesiger Stadt beschließen. Die Gesellschaft hat ein sehr vortheilhaftes Engagement in Magdeburg, Hannover und Bremen abgeschlossen. Freitag, den 24. d. M., veranstaltet die Gesellschaft, um vielfachen Wünschen zu genügen, noch ein Concert bei Paul Scholtz.

Breslau, den 21. September 1886.

Königliche Universität zu Breslau.

Das **Wintersemester** beginnt **am Sonnabend, den 16. October.** In Gemäßheit der §§ 2, 3 und 6 der Vorschriften für die Studirenden sind Aufnahmegesuche von dem genannten Tage bis zum 6. November, und zwar im Secretariate der Universität persönlich anzubringen. Nach dem 6. November werden Gesuche um Aufnahme nur dann berücksichtigt, wenn von dem Königlichen Universitäts-Curatorium, dem hinreichende Entschuldigungsgründe nachzuweisen sind, eine besondere Erlaubniß zur nachträglichen Immatriculation ertheilt worden ist. [3532]

Der Rector der Königlichen Universität.

Paul Heyse's neuer langerwarteter
„Roman der Stiftsdame",
Hermann Heiberg's neuester dreibändiger Roman
„Der Januskopf",
N. von Eschstruth's (Verf. von „Gänseliesel") neuer Roman
„Polnisch Blut"
erscheinen in dem **soeben beginnenden neuen Jahrgange** der
„Deutschen Illustrirten Zeitung".
Abonnements zum Preise von **3 Mk. pro Quartal** (13 Nummern Großfolio) nehmen alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten** an. [1775]

Rumänische 6proc. Anleihe { Prämie pro 100 Mk. 4 Pf.
G. von Kramsta'sche 5proc. Obligationen { Prämie pro 100 Mk. 25 Pf.
Freiburger 15 Frcs.-Loose { Prämie pro Stück 40 Pf.
versichern zu beigesetzten Preisen gegen Coursverlust in den bevorstehenden Ziehungen. [3472]

Gebrüder Herzberg,
Ring 10/11.

Gemälde-Salon Bruno Richter, Breslau, Schlossohle.

Flügel u. Pianinos. Niederlage von Blüthner, Bechstein, Neufeld, Steinweg u. a. **Estey-Harmoniums** in reicher Auswahl bei langjähriger Garantie. **Theodor Lichtenberg.**

Alle gute Novitäten in **Kupferstichen u. Photographien** zu Zimmerdecorationen und Festgeschenken geeignet, vorräthig **Kunsthandlung Lichtenberg.**

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt u. Sanatorium in Zuckmantel (Oesterr. Schles.). 2955
Herrlichste Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Wäldern. Gewissenhafte Kuraufsicht bei sorgfältigster Verpflegung. Das ganze Jahr offen.

Jeder, selbst der Aermste, kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt, und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irreführen. [1774]

Gesangunterricht!

Ich habe den Unterricht wieder begonnen und kann wieder einige Schülerinnen annehmen. Meldungen erbitte täglich von 12—2 Uhr.
Am Oberschl. Bahnhof 31. **Katharina Lange,**
[4792] Concertsängerin u. Gesanglehrerin.

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.
Klassenunterricht. — Privatunterricht.
Beginn des Wintersemesters 11. October. [1746]

Werkzeugmaschinen.

Folgende, durch anderweite Einrichtung überzählig gewordene Werkzeugmaschinen sind billigst abzugeben: [3539]
2 Tischhobelmaschinen, 1000 × 620 und 1500 × 670,
2 Kurbelradhobelmaschinen, 250 und 430 Hub,
2 Shapingmaschinen, 180 und 120 Hub,
7 diverse Stoßmaschinen, 120 bis 310 Hub,
1 freistehende Bohrmaschine, 45r Spindel,
2 Wandbohrmaschinen, 45r Spindel,
1 freistehende dreifache Bohrmaschine,
1 doppelte horizontale Langlochbohrmaschine (Patent Shanks).
Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz (Kgr. Sachsen).

Natürliche [2590]
Tafel- und Erfrischungs-Wässer.
Die anerkannt besten sind:
Apollinaris, — Biliner,
Giesshübler, — Harzer,
Salvator und Niederselters.
Hiervon, wie auch von allen anderen Brunnen-Sorten erhalte ich fortgesetzt regelmässige Sendungen frischeste Füllungen direct von den Quellen und erledige prompt alle eingehenden Aufträge.
Oscar Giesser, **Breslau,** Junkernstrasse Nr. 33.
Special-Geschäft und Hauptniederlage sämmtl. natürlicher Mineralbrunnen und Quell-Producte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 000 cbm Kies zur Gleise-Unterhaltung soll durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden.

Unternehmer werden ersucht, ihr Angebot mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Kies" bis zum 4. October d. J., Vormittags 10 Uhr, dem unterzeichneten Betriebsamte einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Die Lieferung erfolgt unter den bekannten allgemeinen Bedingungen. Die speciellen Bedingungen und Offertenformulare sind gegen kostenfreie Einsendung von 30 Pf. von dem hiesigen Betriebsbureau, Louisenstraße 8, Zimmer Nr. 4, zu beziehen.

Posen, den 20. September 1886. [3541]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Directionsbezirk Breslau.)

Bekanntmachung.

Unsere **Sandsteinbrüche im Kreise Kattowitz**
1) auf herrschaftlich Myslowitzer Ackerland bei Janow;
2) auf herrschaftlich Myslowitzer Forstterrain zu Mrowcagorka (Agnes-Amandagrube);
3) auf der Kattowitzer Halde

sollen nebst einem bei dem Steinbruche zu 2 belegenen Arbeiterhaus vom 1. November d. J. ab auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 15. October d. J. bei der unterzeichneten Verwaltung entgegengenommen und sind auch ebenda die Pachtbedingungen zu erfahren. [3542]

Kattowitz, den 22. September 1886.
von Tiele-Winckler'sche Gesammtverwaltung.

Großartiger Erfolg

mit dem echten **Tineol** gegen **Wanzen, Schwaben, Flöhe** &c.
Herr **J. B. Krier**, Cöln a. Rh., Columbusstr., schreibt: Die Milliarden von **Wanzen und Schwaben fliehen vor dem Tineol wie vor der Pest**; das Pulver ist **ausgezeichnet!** [3029]
Nur echt bei E. Stoermer's Nachf. **F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich conceff.).
3606 **Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.**

Achtung! 100 Instrumente! F. F. Pianinos u. Flügel v. Bechstein, Biese, Schwechten u. and. in jed. Art, z. B. auch Stutzflügel v. Bechstein, Prachtstück, X saitig, all. Arten gute gebrauchte Pianinos, Tafelformen u. Flügel empf. f. Wiederverk. a. billigst. **M. Dittrich**, Berlin S., Prinzenstr. 5, I.

Tharandt bei Dresden.
Kurhaus für **Nervenkranke** und **Erholungsbedürftige. Prachtv. gelegen und sehr comfortabel eingerichtet. Kaltwasserkuren — elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage. Auch im Winter geöffnet.** Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den Besitzer
[819] **Dr. med. Haupt.**

Wölfelsfall!
Hôtel zur guten Laune
hält sich bestens empfohlen. Sommerwohnungen, Pension.
[1334] **Weiss.**

Ein jüd. Frl., Tag über im Geschäft, sucht in anst. jüd. Familie pr. 1. Oct. **Pension** in der Höfchenstraße oder Nähe derselben. Preis 36 M. Gefl. Off. unter G. G. 77 Exped. der Bresl. Ztg. [4798]

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Procuren-Register sind Nr. 1498 [1784]
1) **Carl Lewy,**
2) **Ludwig London,**
beide zu Breslau, als Collectiv-Procuristen der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 1363 eingetragenen Handelsgesellschaft
Simon Bernhard Levi
heute eingetragen worden.
Breslau,
den 20. September 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 85 in unserem Gesellschaftsregister eingetragene Handelsgesellschaft [1779]
Fischer & Co.
zu Landeshut ist durch den Austritt des Kaufmanns **Samuel Cohn** aufgelöst und deshalb hier gelöscht.
Dagegen ist die Firma
Fischer & Co.
zu Landeshut in unser Firmenregister Nr. 377 und als deren Inhaber der Kaufmann
Richard Fischer
daselbst heut eingetragen worden.
Landeshut, den 21. Septbr. 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heut Nachstehendes eingetragen:
Col. 1. Laufende Nr. 172.
Col. 2. Firma der Gesellschaft:
Bertha Kampmann Nachfolger.
Col. 3. Sitz der Gesellschaft: Schweidnitz. [3529]
Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. September 1886 begonnen.
Die Gesellschafter sind:
1) Fräulein **Selma Tittel,**
2) Fräulein **Emma Sternberg** in Schweidnitz.
Die Gesellschaft wird von jeder der beiden Gesellschafterinnen allein vertreten und jede derselben ist auch berechtigt, für die Gesellschaft zu zeichnen.
Schweidnitz, den 21. Sept. 1886.
Königliches Amts-Gericht, Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heute unter laufende Nr. 669 die Firma [3530]
Edmund Smolka
zu Peiskretscham und als deren alleiniger Inhaber der Mühlenbesitzer **Edmund Smolka** zu Peiskretscham eingetragen.
Gleiwitz, den 18. September 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 133 die Firma
Paul Müller
zu Myslowitz und als deren Inhaber der Maurermeister **Paul Müller** in Myslowitz am 18. September 1886 eingetragen worden. [3540]
Myslowitz, den 18. Septbr. 1886.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Th. Heidenreich
zu Kattowitz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [3534]
auf den 13. October 1886, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 24, anberaumt.
Kattowitz, den 17. Sept. 1886.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Konstadt Band III Blatt 135 auf den Namen des Kaufmann **Gustav Bleß** in Konstadt eingetragene, daselbst belegene Hausgrundstück
am 24. November 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,86 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7 ar 90 qm zur Grundsteuer, mit 420 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3528]
am 25. November 1886, Vormittags 9 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Konstadt, den 20. Sept. 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die an der hiesigen evangelischen Stadtschule erledigte **Rector-Stelle,** mit welcher ein jährliches Einkommen von 2400 Mark verbunden ist, soll wieder besetzt werden. [3531]
Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu oder pro facultate docendi bestanden und sich im Schulfache bewährt haben, wollen sich bis zum 10. October d. J. unter Einreichung der Zeugnisse bei uns melden.
Greiffenberg i. Schl., 22. Sept. 1886.
Der Magistrat.
Opitz.

Bauholzverkauf.

Trockene Bauhölzer in den verschiedensten Stärken verkauft [3538]
Die Gräflich Pfeil'sche Forstverwaltung Hausdorf, Kreis Neurode.

Avis. [4629]
Novastr. 3 kommt zur Subhastation: **Sonnabend d. 25. Sept. c. a.** 9 Uhr Zimmer 21, Amts-Gericht.

Eine gute **zweite Hypothek** von **10,000 Mk.,** mit 5% Zinsen, ist bald od. später zu cediren. Agent ausgeschl. Offerten unter H. 24660 an **Haasenstein & Vogler Breslau.** [1776]

Wichtig für Industrielle und Capitalisten.

Badeanstalt
in einer größeren Provinzialstadt Galiziens, 8 Jahre steuerfrei und ohne Concurrenz, ist wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Dieselbe vor 5 Jahren ganz neu, solid und praktisch aufgebaut, enthält ein russisches Dampfbad mit Douchen und Bassins, Wannenbäder und separate Sommerdouchen, eine comfortable Wohnung, einen Blumengarten, Waschstube, Heizhaus, Holzschuppen und Keller, Wasser-, Gas- und elektrische Glockenleitung im ganzen Gebäude. Parterre gewölbt, überhaupt alles praktisch, bequem und elegant eingerichtet. Vorläufig ist kein Betriebscapital erforderlich.
Jährliche Einnahme ca. 4000 Fl. österr. Währ. [1557]
Offerten übernimmt die **Administration des „Czas" in Krakau.**

Ein Gasthaus, nur gut gelegen, wobei auch ein flotter ordinärer Ausschank sein muß, wird in einer größeren Stadt zu kaufen gesucht.
Nur ausführliche, genaue Offerten werden unter M. St. 75 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [3547]

Ein Restaurant,

in der Nähe von Görlitz gelegen, mit prächtigem ca. 3 Morgen großen Gesellschaftsgarten, Billard ꝛc., bequemen Restaurations- u. Wohnungslocalitäten, angenehmer Aufenthalt für Touristen und Sommerfrischler, ist auch als Winterlocal gern besucht, wird bei mäßiger Anzahlung für 9000 Thlr. verkauft. [3460]
Näheres durch die Expedition des Stadtblattes in Hainau, Schles.

Die Pacht einer obergährigen Brauerei
in lebhaftem Industriebezirk, welche, mit Wasserleitung versehen, im besten Betriebe ist, und nachweislich monatlich 40 Ctr. braut, soll wegen anderweitiger Unternehmungen des jetzigen Pächters sofort cedirt werden.
Offerten unter A. B. 80 an die Expedition der Bresl. Ztg. [4783]

Frische
Schellfische, Bücklinge, Sprotten, Neufchateller Käse,
Prima
Ural-Caviar,
das Pfd. 3 Mk.,
empfiehlt [4784]
Paul Neugebauer
Ohlauerstr. Nr. 46.

Ein noch sehr gut erhaltener **kurzer Flügel** (Rönisch) ist billig zu verleihen oder zu verkaufen **Trinitasstraße 6,** part. links. [4786]

Ein fast neuer **Geldschrank** steht billig zum Verkauf. Näheres **Matthiasplatz 2,** 1. Et., rechts.

Ahorn-Bretter

circa 10 Waggons in schöner, trockner, heller Waare, 20, 26, 33 Millimeter stark, 3—6 Meter lang, hat sofort verladbar, sehr preiswerth abzugeben [3450
Adolf Goldstein,
Holzgeschäft,
Kattowitz O/S.

Zwei antike, sehr gut erhaltene, eichene Truhen (Koffer), 122 zu 64, bezw. 137 zu 72 cm lang und hoch, sind billig zu verkaufen. Näh. Postamt Oberglogau. [3521]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Mannesschwäche [4782]
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik,** Dominikanerplatz 2a.

Beste süsse ungarische
Kur- u. Tafel-Weintrauben,
à Pfd. 28 Pf., im Originalkorbe à Pfd. 26 Pf., Post-Colli 10 Pfund Brutto 2 M. 70 Pf.,
Prager
Delicatess-Schinken Lachs-Schinken,
Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, Dresdener u. Schömberger Würstchen,
feinste
Spalier-Pfirsiche
empfiehlt billigst [4787]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

Frische, junge Rebhühner,
Stück 1 Mark, Wild-Enten, Hasen, Rehrücken, Keulen Ring 60, schrägüber der Nicolaistraße, im Keller, bei **Pelz.** [4794]

Frische Rebhühner,
von 60 Pf. ab, **Rehrücken, Keulen** und **Blätter** empfiehlt billigst
Schubert, Kätzelohle 4,
[2367] Ohlauerstr.-Ecke.

Der erste Transport lebender
Karpfen
ist eingetroffen,
Hummern, Aale, Forellen, Hechte,
frische
Steinbutten, Zander, Seezungen, Wels, Lachs,
geräucherte
Bücklinge, Flundern, Aal u. Lachs, Neunaugen
empfiehlt [4790]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Fluß-, Seefisch- und Delicatessen-Handlung.

Feine Speisekartoffeln,
150 Pfd. à 3 Mark frei ins Haus verkauft **Louis London, Tauentzienplatz 1a.**
Proben beim Portier. [3535]

Johanniskartoffeln,
hochfein, liefert frei Haus 150 Pfd. n. mit 3 Mk. 50 Pf. [2377]
Domslau. F. Müller, Gutsbes.

Bockverkauf.

Etwa 100 Stück Schafböcke aus der **Freiherrl. v. Richthofen'schen Stammschäferei Damsdorf,** Kreis Striegau in Schlesien, werden **vom 1. October d. J. ab** zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf gestellt.
Die Heerde ist durch **26jährige sorgfältige Züchtung** aus der s. Z. angekauften **Thaer'schen spanischen Merino-Vollblut-Heerde Möglin** hervorgegangen und zeichnet sich neben **ursprünglicher Wollfeinheit,** durch **Wollreichthum, Frühreife** und **Mastfähigkeit** aus. Den Herren Schäfereibesitzern, welche von ihren Heerden diese combinirten Leistungen erstreben, wird das **hiesige Zuchtmaterial angelegentlichst empfohlen.** Letztes Durchschnitts-Schurgewicht 4 Pfd. $4\frac{1}{2}$ Loth reingewaschene Wolle bei einer Heerde von 3000 Stück incl. 800 Lämmern.
Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Station Groß-Rosen. [1198]
Das Wirthschafts-Amt.

Bockverkauf.

Das Dominium **Wiegschütz** bei Cosel, Oberschlesien, theilt in Folge mehrfacher Anfragen hierdurch mit, daß es aus seiner hochfeinen, edlen Herde Groß-Herlitz-Koleschowitzer Abstammung eine kleine Anzahl Sprungböcke vom 1sten October c. ab zum Verkauf stellen wird. [3545]

Einen Lagercommis,
mit der Strohhutbranche vertraut, suchen [4773]
Goldstein & Silberstein.

Frisches Hirschfleisch
30—60, Rehrücken von 6 M. an, Keulen 5 M., Hasen u. Rebhühner empfiehlt billig [4775]
H. Paetzoldt, Gr. Feldstr. 15.

Wanzen ꝛc.

kann sich jede Hausfrau selbst vertilgen durch mein Insectenpulver nebst Gebrauchsanweisung. Dasselbe ist frisch gemahlen und übertrifft jedes andere Mittel. Desgl. verkaufe ich Arsenikpulver zur radicalen Vertilgung von Schwaben. **J. Heinrich,** Kammerjäger. Besitzer der Arsenikmühle zu Breslau. Verkauf: Am Rathhaus 27, Ecke Eisenkram. [4477

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Offene Stellen aller Branch. bringt d. wöch. 3mal ersch. **„Deutsche Central-Stellen-Anzeiger"** in Eßlingen a. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nr. gratis. **Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei.** [667]

Für ein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird per 1. October cr. eine
tüchtige Verkäuferin
gesucht. [4788]
Persönl. Meldungen werden bei Herrn **Ludwig Hausdorf,** Neue Graupenstr. 11, erbeten.

Verkäuferin

für Posamenten und Putz bei hohem Gehalt per 1. October cr. nach auswärts gesucht. Näheres bei [4796]
Hugo Friedländer, Schmiedebrücke 66,
im Kleidergewölbe.

Für mein Modewaaren- u. Confectionsgeschäft suche ich per ersten October **eine tücht. Verkäuferin.**
Meldungen sind Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost u. Logis beizufügen.
M. Schweitzer,
[3548] **Beuthen OS.**

Ein anständiges jüd. Mädchen, welches im Schank- u. Specereigeschäft bewand. ist, sucht bald Stellung. Offerten bitte nach Tarnowitz postl. A. B. 70 zu senden. [4725]

Per 1. October
suche für mein **Speditions-Geschäft** einen tüchtigen, soliden und umsichtigen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit beendet hat.
Offerten mit Angabe über Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter Chiffre P. 72 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4778]

Ein j. Mann, der 12 J. ununterbrochen i. d. Speditionsbranche thätig gewesen ist, u. dem g. Zeugn. u. Ref. zur Seite stehen, sucht Stellung. Off. unter S. M. 79 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [4799]

Für mein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich p. 1sten October **einen tüchtigen Commis.**
M. Karliner,
[3500] **Rudahammer.**

Einen Commis u. einen Lehrling sucht sofort ev. 1. October cr. **Ad. Bochenek, Myslowitz,** Tuch-, Herr.-Gard.- u. Schnittw.-Hdlg.

Ein Commis, Specerist, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort eventuell 1. October melden: Z. 4 postlagernd Ruda OS.

Ein Commis (für Lederhandl.), tüchtiger Verkäufer, findet per sofort Stellung bei [1782]
Jacob Mattheus, Rawitsch.

In meinem **Modewaaren- und Confections-Geschäft** findet **ein 1 Commis** pr. bald dauernde Stellung. **M. Wagner, Friedrich-Wilhelmstr. 33.**

Für ein Herren-Garderobengeschäft in Oberschlesien wird per sofort oder 1. November **ein tüchtiger Verkäufer** gesucht, der auch kleine Reisen zu erledigen hat. Offerten an Herren **S. Guttentag & Co.,** Albrechtsstr. 3, 1. Etage.

Für ein Tuch-, Herren-, Damen- u. Knaben-Confections-Geschäft einer Provinzialstadt Schlesiens wird ein **tüchtiger Verkäufer** zum sofortigen Antritt gesucht. Persönl. Vorstellung bei **B. Guttentag,** Junkernstr. 10.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich per 1. Octbr. **einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling,** mosaisch und der polnischen Sprache mächtig.
[3552] **M. Gadiel, Guttentag Oberschl.**

Ein prakt. Destillateur (selbst. Arb.) sucht per sof. ev. October Stellung. Gefl. Offerten an **Adolf Skalla** in **Parzynow** b. Mjelenczin.

Der ausgeschriebene Posten eines **Wirthschaftsbeamten** ist besetzt. [3543]
H. Pringsheim, Oppeln.

Ein Volontair

oder Lehrling wird für ein größ. Manufactur-Geschäft in Oberschles. gesucht. **Polnische Sprache Bedingung.** Antritt 1. October.
Meldungen nehmen entgegen **Pfeffermann & Schwarz, Blücherplatz 6 u. 7.**

Lehrling

kann sich melden. **Heinrich Lesser,** Antiquariat u. Buchhdlg., Schweidnitzerstr. 16—18, Hof 1. Et.

Suche zum 1. October einen etwas polnisch sprechenden **Lehrling** für meine Apotheke. Kostgeld wird beansprucht. [3544]
Ratibor. W. Henning, Einhorn-Apotheke.

Zum sofortigen Antritt kann sich ein **Lehrling** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift meld. bei **L. Freund jr., Junkernstraße 4.**

Ein junger Mann sucht Stellung
als Lehrling
in einer **Buchhandlung.**
Offerten sub **H. 24669** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1768]

Suche per 1. October cr. für mein
Destillationsgeschäft einen Lehrling.
Th. Abraham,
[1762] **Schweidnitz.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Beste Lage Carlsstr. 8, 1. Etage (Ecke Königsstraße) zu Geschäfts- od. Wohnungszwecken 1. October zu verm. [2523]

Moritzstraße 18
hochherrsch. Wohnungen mit sehr vielem Beigelaß u. gr. Garten billig zu verm.

Paradiesstr. 30
ist der halbe 3. Stock bald zu verm.

Kronprinzenstr. 27|29
elegante Wohnungen, mit Garten und allem Comfort, von 630—850 Mark. [4692]

Schöne Wohnung, 3 2fenstr. Zimm., h. Küche, Clos. ꝛc. für 175 Thlr. zu verm. Näh. bei Herrn **Selten,** Oderstr. 18.

Tauentzienstraße 68 [4771]
Parterre-Wohnung zu vermiethen.

1 Parterre-Wohnung,
vollständig **renovirt,** 7 Zimmer ꝛc.,
Salvatorplatz 8 zu verm.

Vermiethung.

Augustastr. 31 Parterrewohnung mit Garten für 700 Mk. [4770]
Augustastr. 32, III. Etage, 2 Stuben, Entree, Küche für 240 Mk. Näheres Nr. 34 beim Haushälter.

Freiburgerstr. 12
ist die 2. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Cab., Küche ꝛc., per sofort preiswerth zu verm. [4801]
Näheres 1. Etage.

Ring Nr. 36
ist die **1. Etage,** geeignet zu Geschäftszwecken, ev. auch zur Wohnung, per **Neujahr 1887** zu verm.
Näheres bei [4800]
M. Boden, Ring 38.

Laden
in guter Lage für feineres Geschäft gesucht. [4779]
Offerten mit Preisangabe unter M. S. 73 Exped. der Bresl. Ztg.

In meinem **Hotel zum Zepter** hierselbst, Markt Nr. 5, ist ein
großer Laden
mit **Schaufenster und Wohnung** zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. [1781]
Rob. Treudtler, Schweidnitz.

Ein Geschäfts-Lokal
in der besten Lage, in welchem seit mehreren Jahren Glas- u. Porzellan-Handel mit Erfolg betrieben wurde, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist sofort zu vermiethen bei **M. Friebe** in **Militsch.** [7468]

Alexanderstr. 26 } 3. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen. [4505]
Garvestr. 13 } halbe 1. und 3. Etage zu vermiethen.

In meinem Grundstücke beabsichtige ich die **Geschäftslocalitäten,** bestehend aus [3128]
Laden und großen Getreidespeichern,
in denen seit 20 Jahren ein lebhaftes **Getreidegeschäft** betrieben wurde, event. auch mit passender **Wohnung,** per 1. Januar 1887 oder früher anderweitig zu vermiethen.
Leobschütz, im September 1886.
verw. Louise Sachs.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau redac. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	768	10	NNO 4	bedeckt.	
Aberdeen	764	8	NNW 4	wolkig.	
Christiansund	760	7	NNW 1	Regen.	
Kopenhagen	758	7	N 1	wolkenlos.	
Stockholm	754	4	NNO 4	wolkig.	
Haparanda	751	2	N 4	wolkig.	
Petersburg	745	3	WSW 2	bedeckt.	
Moskau	747	8	still	Regen.	
Cork, Queenst.	767	9	NNW 4	wolkenlos.	
Brest	759	13	ONO 4	bedeckt.	
Helder	760	10	still	wolkig.	
Sylt	759	7	still	wolkig.	
Hamburg	759	7	NNW 2	dunstig.	Thau.
Swinemünde	757	9	NNO 3	bedeckt.	Heute früh Regen.
Neufahrwasser	756	8	W 1	Regen.	
Memel	755	6	still	Regen.	
Paris	759	10	NNO 3	h. bedeckt.	
Münster	759	7	NW 1	heiter.	
Karlsruhe	758	10	NO 1	Regen.	
Wiesbaden	759	12	SW 1	h. bedeckt.	
München	759	11	N 1	bedeckt.	
Chemnitz	759	7	W 2	wolkig.	Thau.
Berlin	757	9	still	bedeckt.	
Wien	756	12	N 1	bedeckt.	
Breslau	757	6	WNW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	757	15	ONO 5	wolkig.	
Nizza	757	19	W 1	wolkig.	
Triest	756	22	SSW 3	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Einem Maximum von über 768 mm westlich von Irland liegt ein Minimum von etwa 756 mm im nordwestlichen Russland gegenüber, während über Mittel-Europa die Druckvertheilung sehr gleichmässig ist. Ueber Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung das Wetter kühl, veränderlich und stellenweise regnerisch. Swinemünde meldet 27, Karlsruhe 40 mm Regen und Wilhelmshaven hatte gestern Abend Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.